

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erste Ausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.
 Insetionspreis: 15 Pf. die Kolonietzelle für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restantentheil 50 Pf.
 Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenteil: Albert Droschel beide in Graudenz, Druck und Verlag von Gustav Hübner's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für Mai und Juni werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ schon jetzt von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern zum Preise von Mk. 1,20, frei ins Haus zu Mk. 1,50 entgegengenommen.

Die Expedition des Gefelligen.

Der heutigen Nummer liegt bei: Rechtsbuch des Gefelligen, enthaltend: „Deutsches Vereins- u. Versammlungsrecht“ (Fortf.) — „Die Veränderungen des Unterhaltungs- wohnst.-Gesetzes.“

Anschau.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat — wie der Leser aus dem Sitzungsbericht erfieht — den Antrag der Nationalliberalen, die Landwirtschaftskammern nur als fakultative Einrichtung auf Antrag der landwirtschaftlichen Centralvereine für die einzelnen Provinzen einzuführen, mit 206 gegen 133 Stimmen abgelehnt, darauf dann mit 230 gegen 109 Stimmen den grundlegenden § 1 der Regierungsvorlage angenommen, welcher lautet:

Zum Zwecke der korporativen Organisation des landwirtschaftlichen Berufsstandes werden Landwirtschaftskammern errichtet, welche der Regel nach das Gebiet einer Provinz umfassen. Im Bedarfsfalle können für eine Provinz mehrere Landwirtschaftskammern gebildet werden.

Mit dieser Annahme ist aber über die Annahme des ganzen Gesetzes noch keineswegs entschieden. Wie in vielen Fällen unserer modernen Gesetzgebung, bildet wieder einmal das Centrum das Zünglein an der Waage und es wird darauf ankommen, ob man der mächtigen Partei mit einer Gestaltung des Wahlrechts nach dem Dreiklassensystem entgegenkommt. Vielleicht giebt auch noch ein anderer Nebenpunkt den Ausschlag. Einige Freunde des Gesetzes, namentlich aus der freikonservativen Partei, wollen, daß das Gesetz den Polen nicht Oberwasser in Posen giebt und andere Freunde des Gesetzes wollen nicht, daß die Polen anders behandelt werden als die Deutschen. Möglicherweise wird diese Meinungsverschiedenheit die Veranlassung geben, daß das Gesetz weder in der einen noch in der anderen Form zu Stande kommt.

Die Ansichten über den Werth der Landwirtschaftskammern sind bekanntlich unter den Landwirthen selbst, auch unter den Konservativen, sehr verschieden. Der Abg. v. Buttamer-Plauth z. B., der als langjähriger Vorsitzender des Centralvereins westpreussischer Landwirthe den Werth der freien Vereinsarbeit wohl zu schätzen weiß, ist ein Gegner der Landwirtschaftskammern. Viele Konservativen betrachten offenbar die von der Regierung zweifelslos in bester Absicht vorgeschlagene aber ziemlich bureaukratische und dem freien Vereinswesen gefährliche Einrichtung als ein Instrument, sich politischen Einfluß auf die Landwirthe sichern zu können. Von dem gesetzgeberischen Beirath, den die Landwirtschaftskammern leisten sollen, hält der nationalliberale Abg. Seer, Domänenpächter und Amtsrath in Rischwitz (Kr. Inowrazlaw), ein alter erfahrener Landwirth und Abgeordneter, nichts, er meint — und viele werden ihm beistimmen — gesetzgeberischen Beirath können doch viel besser die $\frac{2}{3}$ der Mitglieder des Abgeordnetenhauses, die Landwirthe sind, leisten. Ob die Landwirtschaftskammern geeigneter sein werden als andere Organe, ein gutes Kredit- und Erbrecht zu erfinden, ist auch zu bezweifeln. Eine Verschuldungs-Statistik und dergl. aber läßt sich doch sicherlich auch noch auf andere Weise beschaffen als gerade durch Landwirtschaftskammern.

Die Landwirthe, besonders die in unserem Osten, dürften die Willkür eines Mitarbeiters der „Post“ interessieren, die er von einem Besuche der großen Getreidelagerhäuser der russischen Handels- und Industriebank in Moskau macht. Die Bank besitzt in ganz Rußland in allen größeren Handelsstädten Agenten und Kommissionäre, die den Getreidehändlern und Bauern kurz terminirte (längstens 14 Tage bis 3 Wochen) Vorschüsse auf ihr Getreide geben. Die Bank verkauft das Getreide nach Wahl seines Besitzers in Rußland selbst oder im Auslande. Hierdurch wird vor allem der Zwischenhandel beseitigt, bei dem der Getreidebesitzer nie den vollen Preis erhält, ferner wechselt das Getreide nicht so oft den Besitzer, wodurch eine größere Garantie seiner Reinheit gegeben ist. Es werden nur die Originalpesen und eine kleine Kommissionsgebühr entrichtet. Bisher verkaufte der Getreidebesitzer sein Getreide meist an den Kleinhändler, dieser an den Großhändler, und durch deren Hände bekam es erst der Exporteur, der es an das Ausland abgab. Heute ist die Bank die direkte Mittelsperson zwischen dem Produzenten und dem Auslande oder auch zwischen Produzenten und Konsumenten, Bäcker u. und der Getreidebesitzer kann jederzeit die ihm gebotenen Summen in seiner Zeitung kontrolliren. Was nicht sogleich verkauft wird, kommt nach Moskau in die Lagerhäuser.

Dieses Vorschussgeschäft besteht erst seit dem vorigen Jahre; aber schon hat die Bank eine ganz bedeutende Anzahl von Klienten und unterhält zwanzig Lagerhäuser in Moskau. Der direkte Verkehr scheint also bei der Landbevölkerung Anklang zu finden.

Bis jetzt ist von einer größeren Ausfuhr russischen Getreides nicht die Rede. Das wird erst der Fall sein können, wenn der Getreidepreis in Deutschland eine gewisse Steigerung erfährt oder wenn in Rußland noch ein weiterer

Rückgang der Preise erfolgt. Ein Rückgang ist möglich, wenn die Nachrichten über die diesjährige Ernte noch weiter so günstig lauten, wie bisher. Man wird dann versuchen, die bisher vorhandenen Bestände abzustößen.

Ein überraschender Streik — vielleicht eine Folge des deutsch-russischen Handelsvertrages — ist in Rußland ausgebrochen! Sämmtliche Betriebe des russisch-polnischen Industriezweigs in dem Grenz-Gouvernement Petrikau sind in einen Generalstreik eingetreten; in sämmtlichen Gruben, Hütten und industriellen Etablissements ist die Arbeit niedergelegt worden. Die Streikenden fordern Verkürzung der Arbeitszeit und Lohnerhöhung. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe sind 100 Mann Infanterie aus Czestochau eingetroffen, eine Abtheilung Kosaken ist in den Fabriken einquartirt.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist die durch die „Armee der Arbeitslosen“ hervorgerufene Aufregung im fernen Westen. Aus fast allen Staaten der Republik ziehen die von dem reichen Corey ausgehenden Arbeiterarmeen nach Washington. Wie schon erwähnt, beabsichtigt die „Armee“ durch ihren „Zugzug des Proletariats“ den Kongress zu zwingen, zinslose Obligationen auszugeben und sofort 500 Millionen Schatzamtsnoten unter die verschiedenen Staaten zur Vertheilung zu bringen, damit Straßenarbeiten begonnen und Arbeitsgelegenheit geschaffen werden könne. Bisher war es zweifelhaft, wie sich der amerikanische Senat diesen Forderungen gegenüber verhalten werde. Diese Zweifel sind jetzt gehoben. Der Senat hat nicht nur die Vorsicht gehabt, alle Gewölbe des Schatzamts unter sorgfältigster Wache und guter Bewachung zu halten, sondern er hat es auch abgelehnt, zur Entgegennahme der Bittschrift des Zuges der Arbeitslosen einen Ausschuss zu ernennen. Um so gespannter ist man jetzt auf den Verlauf dieser Kundgebung, die sich bereits über ganz Amerika verbreitet hat. Selbst im fernen Oregon, an der Küste des Stillen Ozeans, hat sich ein Zug von Arbeitslosen auf den Weg nach Washington gemacht. Freilich, ehe er dort anlangen wird, dürfte die Unternehmung sich wohl schon aufgelöst haben, denn an die Drohung der „Armee“, Washington so lange besetzt zu halten, bis die Forderungen gewährt sind, glaubt dort Niemand. Allerdings stoßen in nächster Nähe von Washington in Folge der in Pennsylvania herrschenden Streiks der Kohlenarbeiter täglich mehr Hilfstruppen zu der „Armee“. Durch einen Beschluß der Vergarbeiter von Scottsdale, sich in ihrer Gesamtheit dem Streik anzuschließen, hat der Kohlentransport auf der Eisenbahn in Pennsylvania fast ganz eingestellt werden müssen, wodurch viele Arbeiter brotlos geworden sind.

Nach dem geplanten Neuen Amerikanischen Tarifgesetze, der sog. Wilsonbill, soll die Woll-Einfuhr zollfrei werden. Hiergegen haben die Wollproduzenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika Widerspruch erhoben und eine Eingabe an den Kongress gerichtet, worin hervorgehoben wird, daß die Woll-Produktion der Ver. Staaten, als drittgrößte der Welt, nur noch eines angemessenen Schutzes bedarf, um selbst den wohlreichsten Kolonien Englands die Spitze bieten zu können. Die Wollproduktion ergab im Jahre 1892 364 Millionen Pfund, um 31 Mill. Pfund mehr als im Jahre 1891. Die Schafherden des Landes zählen 45 Mill. Stück im Werthe von 90 Mill. Dollars.

Es wird daher gegen die Zollfreiheit der ausländischen Wolle energisch protestirt. In der Eingabe heißt es:

„Wir verlangen, daß bei jeder Tarifgesetzgebung dem Wollzüchter des Landes ein gerechter Schutz zu Theil werde und ferner, daß im Zusammenhang hiermit auf den Import von Wollwaaren ein zusätzlicher kompensationszoll gelegt wird. Die eine Forderung schließt logischer Weise die andere in sich, denn sonst ist nicht nur der Fabrikant benachtheiligt und der Wollproduzent seines hauptsächlichsten Absatzfeldes beraubt, auch die Arbeit würde zufolge von nothwendigen Lohnreduktionen in ihrem Werth auf ein noch niedrigeres Niveau als bisher herabgedrückt werden.“

„Das höchste Recht — die höchste Pflicht!“

Aus Anlaß der jüngst ergangenen Kabinettsordre des Kaisers, die neben dem Spiel am Totalisator sich gegen das Spiel der Offiziere überhaupt wendet und namentlich den Regimentskommandeuren zur strengsten Pflicht macht, nicht nur das Hazardspiel innerhalb des Offizierkorps auszurotten, sondern auch diejenigen Offiziere, die außerhalb des Kameradenkreises diesem Laster fröhnen, wenn Ermahnungen nichts fruchten, unnachsichtlich zum Abschied zu veranlassen oder deren Abschied zu beantragen, erläutert ein ehemaliger alterer Offizier in der „Voss. Ztg.“ die Stellung des Regimentskommandeurs zu seinem Offizierkorps. Das Regiment ist in Preußen-Deutschland bei der Infanterie keine taktische Einheit; der Regimentskommandeur, auch bei den übrigen Truppengattungen, vielmehr hauptsächlich dazu da, das Offizierkorps zusammenzuhalten, die jüngeren Offiziere zu erziehen und überhaupt den Geist im Offizierkorps zu überwachen und in die richtigen Wege zu leiten. In seiner Hand ruht in erster Linie das Wohl und Wehe jedes einzelnen Offiziers des Regiments, und es liegt in der Natur dieser durch die mit Verschwiegenheit auszufüllende Führungsliste zum Ausdruck gelangenden Machtvollkommenheit, daß der Wind an

dem Uebergange zum Regimentskommandeur noch viel schärfer weht als an der allbekannten „Majorsecke“. Die Regimentskommandeure sind für jeden Vorfall innerhalb des Offizierkorps persönlich dem Kaiser verantwortlich und sie haben natürlich allen Grund, durch dienstlichen oder außerdienstlichen Verkehr mit den Offizieren das Wesen jedes Einzelnen genau kennen zu lernen. Kommen innerhalb des Regiments, dienstlich wie außerdienstlich, Unregelmäßigkeiten vor, so trifft stets neben dem Schuldigen in erster Reihe den Regimentskommandeur die Verantwortung. Und diese ist namentlich bei letzterem meist eine sehr schwere und findet fast regelmäßig in dem sprichwörtlich gewordenen „blauen Brief“ ihren Ausdruck. Es ist diese für den ersten Augenblick besonders auch dem Laien oft hart erscheinende Abmündung in dem altpreussischen Grundsatze zu suchen: „Das höchste Recht — die höchste Pflicht!“ Und dieser Grundsatz ist schon von jeher in der Armee maßgebend. Schon unter Friedrich Wilhelm IV., der doch wahrlich kein „Soldatenkönig“ war, fand er seine Bethätigung oft sehr drastisch. Bei dem letzten Manöver, dem der König beiwohnte, im Jahre 1857 bei Halle a. S., hielt der König mit seinem Gefolge auf einer kleinen Anhöhe in der Nähe von Salzlinde, ihm zur Linken der britische Militärbevollmächtigte, ein General; am Abhange des Hügels, unmittelbar zu den Füßen des Königs, war ein Füsilierbataillon in Linie aufmarschirt. Ich bemerke, daß damals die Füsilierbataillone eben mit dem neuen Zündnadelgewehr ausgerüstet worden waren, während die Musketiere noch den „Ruhfuß“, das Miniégewehr, führten. Die 6. Maanen ritten gegen dieses Bataillon zur Attacke und hatten wohl an tausend Schritt freie Ebene vor sich. Und nun trachte Salve auf Salve in damals unerhörter Schnelligkeit auf die tollkühnen Lanzenreiter hernieder — ich, als Advantagier damals bei jenem Bataillon stehend, habe wenigstens 20 mal geschossen. „Der Mann sei verloren“, ertönte in einer augenblicklichen Pause die tiefe Stimme des Engländers. „Nein, nur der Oberst“, erwiderte schlagfertig der König, und schon am anderen Morgen führte in Stellvertretung der etatsmäßige Stabschef die Maanen aus dem Marschquartier zu weiteren Thaten. Bei einem Regiment in Magdeburg mußten im Jahre 1860 drei junge Offiziere wegen häßlicher Schanden und Wechselreiterei dicht hinter einander den Abschied nehmen und es gab einen ziemlich großen Skandal — drei Wochen später wurde der Regimentskommandeur zur Disposition gestellt. In den sieben Jahren ereignete sich bei einem aus dem Rheinlande rekrutirten Regimente der unerhörte Vorfall, daß die Hauptleute eines Bataillons gegen den Major Front machten — sie kamen längere Zeit auf Festung, zwei von ihnen gingen außerdem mit dem Major über die Höhe und der Regimentskommandeur, der die Mißstimmung und ihre Ursache nicht erkannte und im Reime erstickt hatte, sprang kurz darauf ebenfalls! Als die unglückselige Geschichte in Graudenz passirte, wo die Kompanie des Hauptmanns v. Besser unter dem Gewehr den Gehorsam versagte, da mußte der Regimentskommandeur unmittelbar nach abgeschlossener Untersuchung weichen. Mißhandlungen von Untergebenen, im Regiment wiederholt vorgekommen, ziehen unweigerlich die Verabschiedung des Regimentskommandeurs nach sich, denn er muß wissen, was in seinem Regiment vorgeht und unter allen Umständen Abhilfe schaffen; denn die Macht dazu hat er! Diese wenigen Beispiele mögen genügen, auch dem Laien es verständlich erscheinen zu lassen, daß die Regimentskommandeure allen Grund haben, in ihren Regimenten Mißstände mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln abzustellen — und dies verlangt ziemlich scharf die neueste Kabinettsordre des Kaisers.

Maßregeln gegen das jugendliche Verbrechen.

Aus Anlaß der Ergebnisse der jüngsten Kriminalstatistik, aus welcher sich für das Jahr 1892 ein abermaliges Steigen des jugendlichen Verbrechenstums, d. h. der wegen Verbrechen oder Vergehen gegen Reichsgesetze bestraften Personen zwischen 12 und 18 Jahren, von 42,240 auf 46,488, mithin um rund 10 Prozent ergeben hat, sind im Reichsamte des Inneren Ermittlungen begonnen worden über die Resultate, welche die staatliche Zwangserziehung in Deutschland bisher zu verzeichnen hat. Die Ergebnisse sollen — wie die „Münch. N. N.“ erfahren — dem Reichsjustizamt und den obersten Landesjustizverwaltungen der Einzelstaaten als Material für die von berufener Seite längst angeregte Frage übermittelt werden, ob nicht eine Reform des Zwangserziehungswezens, wie es in England durchgeführt ist, zur Verhütung gegen das weitere Anwachsen des jugendlichen Verbrechenstums einzuleiten sei.

In England unterscheidet man zwei Arten von Zwangserziehungsanstalten: die Reformatory Schools und die Industrial Schools. Während bloß verwahrloste Kinder der Industrial School — Erziehungsanstalt — zugewiesen werden, kann bei verbrecherischen Kindern eine der beiden Anstalten in Betracht kommen, worüber immer ein Richter zu befinden hat. Der Unterschied ist der, daß bei den Jünglingen, die der Reformatory School — Besserungs-Anstalt — überwiesen werden, eine Abkürzung für nothwendig und Gefängnis-Estrafe verhängt wurde, während bei den anderen von der Estrafe abgesehen und kurzweg die Besserung und Erziehung in einer Industrial School beabsichtigt

wird. Die glücklichen Erfolge dieser Zwangserziehungsmethode werden daraus deutlich ersichtlich, daß sich in England die Zahl der jugendlichen Verbrecher seit dem Jahre 1869 nicht nur nicht vermehrt, sondern fortgesetzt jährlich um 150 bis 200 verringert hat, daß ferner die Zahl der Verbrechen überhaupt trotz einer Zunahme der Bevölkerung um rund 7 Millionen in diesem Zeitraum um etwa 40 Prozent gesunken ist.

Das deutsche Reichsrecht und die in den deutschen Einzelstaaten in Betracht kommenden Gesetze lassen nach dieser Richtung hin viel zu wünschen übrig; sie leiden insbesondere fast alle an dem Mangel, daß sie ein behördliches Einschreiten nur dann gestatten, wenn das Kind bereits ein Strafgeseß verletzt hat, dagegen keine Handhabe bieten für moralisch verkommene, aber noch nicht „kriminell gewordene“ Kinder. Nur einige kleinere Staaten — wie z. B. Anhalt, Oldenburg — sind damit vorgegangen, Kinder lediglich auf Grund der Thatfache, daß sie moralisch verwardelt sind, ohne das Begehen einer Straftat abzuwarten, in Zwangserziehung zu nehmen. Nachdem es bereits im vorigen Jahre geheißen hatte, daß auch das preussische Staatsministerium einer Nachfolge auf diesem Wege nicht abgeneigt sei, und nur noch die Zustimmung des Finanzministers fehle, werden die nunmehr ernstlich in Angriff genommenen Arbeiten hoffentlich bald zu einer Erledigung dieser dringenden Frage für das ganze Deutsche Reich führen.

Berlin, 25. April.

Der Kaiser ist in der Nacht zum Dienstag von Dresden in Wajungen eingetroffen und begab sich Dienstag früh auf die Jagd. Vormittags 10 Uhr kehrte der Kaiser auf die Wartburg zurück.

Am Dienstag, dem Todestage des General-Feldmarschalls Grafen Moltke, war dessen Grabstätte in Kreitzau (Schlesien) auf das Prachtigste geschmückt. Der Kaiser ließ einen großen Lorbeerkranz mit weißen Rosen niederlegen.

Der Bericht der Kommission des Abgeordnetenhauses über das neue Synodalgesetz ist jetzt erschienen. Es geht daraus hervor, daß der Entwurf in der durch die Verathung des Herrenhauses festgestellten Fassung angenommen worden ist. Alle Versuche, den Entwurf zu mildern, und besonders das Wahlrecht und das Gelübde auch weiterhin staatsgesetzlich zu binden, wurden von der geschlossenen konservativ-ultramontanen Mehrheit der Kommission abgewiesen. Umsonst wies ein Mitglied der Kommission darauf hin, es sei zu fürchten, daß in Zukunft das kirchliche Wahlrecht im Sinne der positiven Partei an die Ablegung eines Bekenntnisses geknüpft und dadurch eine große Zahl evangelischer Christen aus der Kirche herausgedrängt werde. Die Mehrheit der Kommission antwortete mir mit eisigem Schweigen, da sie von vorn herein die Absicht hatte, die Vorlage allen Bedenken zum Trotz durchzuführen.

Zum Vorsitzenden des neu zu errichtenden Senats für Steuerfachen im Oberverwaltungsgericht ist der vortragende Rath im Finanzministerium, Justizling aussersehen. Gegenüber den Klagen des Centrums über Zurücksetzung der Katholiken bei der Beförderung in hohe Aemter sei bemerkt, daß Herr J. Katholik ist.

Der Ultramontanismus macht in Preußen immer größere Fortschritte. Bekanntlich besitzt die Provinz Brandenburg keinen eigenen Bischof, sondern gehört zur Diözese des Fürstbischöfs von Breslau. Neuerdings will man die Einrichtung eines eigenen Bisthums in Berlin oder der Stadt Brandenburg durchsetzen, für dieselbe Provinz Brandenburg, von welcher König Friedrich Wilhelm I. einst den Anspruch gethan hat: „Wir sind hier protestantisch bis auf die Knochen!“

Die freien Lehrervereine hat auf dem vor einiger Zeit in Bochum abgehaltenen katholischen Lehrertage der Bischof Schar von Paderborn einer wegwerfenden Kritik unterzogen und sich über die Mitglieder der freien Lehrervereine folgendermaßen ausgesprochen:

„In geschlossenen Reihen stehen ihnen die Standesgenossen gegenüber, welche die Entchristlichung der Schule und damit zugleich die Entchristlichung unseres Volkes ungeheuer als ihre Losung ausruhen. Auf ihren Vereinsversammlungen geben sie ihren feindlichen und glaubensfeindlichen Ansichten und Wünschen ungewöhnlichen Ausdruck.“

Der Lehrerverein für Bochum und Umgegend erhebt nun energisch gegen diese anmaßenden, verdächtigenden und verlebenden Worte Protest, indem er sagt:

„Wir stehen selbst auf dem Boden des Evangeliums und sehen in der Religion das wichtigste Erziehungsmittel für unsere Jugend.“

Vatikan. 8000 spanische Pilger waren am letzten Dienstag in der Basilika versammelt, wo der Papst eine Messe celebrierte. Nach der Messe ließ sich der Papst durch den spanischen Votschafter die Anekdote der Pilger in spanischer Sprache vorlesen und berief sodann die Führer der Pilger und eine Abordnung der Matrosen von den Dampfern, welche die Pilger nach Italien gebracht haben, vor den päpstlichen Thron. Dann hielt der Papst eine längere Rede, in welcher er die Bedeutung der spanischen Wallfahrt und die Anfeindungen, welche die Pilger namentlich in Valencia erfahren hatten, betonte. Das ganze katholische Spanien einschließlich der gesetzgebenden Versammlungen sei von Unwillen über jene Handlungen erfüllt gewesen.

Schließlich wurde der Papst durch die Reihen der ihn begrüßenden Pilger getragen, denen er den Segen erteilte und die am Nachmittag nach Civita vecchia fuhren, woselbst gegen Abend die Einschiffung zur Heimreise begann.

Russland. Der Kriegshafen von Libau, dessen Bau einige Zeit hindurch eingestellt wurde, wird nun doch fertiggestellt werden. Auch im Handelshafen wird eifrig weiter gearbeitet werden, und der Verkehrsminister Priwolschein will im Laufe des Sommers persönlich nach Libau kommen, um den Stand der Dinge zu prüfen.

Zu russischen Marineministerium wird nach Vereinbarung mit dem Finanzministerium ein allgemein verbindliches Gesetz darüber ausgearbeitet, in welcher Weise Privatschiffe im Kriegsfall zur Verwendung für militärische Zwecke heranzuziehen sind.

Bei Proskurov in Podolien, gegenüber der österreichischen Grenze, sind große gemauerte Befestigungen errichtet worden. 3000 Arbeiter aus dem Innern des Landes haben die Arbeiten ausgeführt.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 25. April.

Im Herrenhause haben der Vertreter für Neu-vorpommern und Mügen, Rittergutsbesitzer v. Platen und Genossen eine Anfrage eingebracht, ob der Regierung der Umfang der durch den Orkan am 12. Februar verursachten Beschädigungen bekannt sei und eventuell, welche Maßregeln die Regierung zu ergreifen gedenke, um dem durch die gedachten Zerstörungen geschaffenen Nothstande des Kleinbesitzes abzuheilen.

Die erste in unserer Expedition ausgelegte Petition an den Bundesrath gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes ist mit 669 Unterschriften aus allen Kreisen der Bevölkerung — auch viele Katholiken haben unterschrieben — gestern von uns nach Berlin geschickt worden, mit einem von der Redaktion des Geselligen verfaßten Begleitschreiben, worin der Bundesrath noch besonders ersucht wird, nicht dulden zu wollen, daß der staats- und gemeingefährliche Orden im deutschen Reiche Niederlassungen d. h. Brutstätten des religiösen Fanatismus errichten darf.

Die zweite Serie der von uns gesammelten Unterschriften (949) ist heute abgesandt worden. Wir haben dem Bundesrath dabei auch von verschiedenen künftigen Bemerkungen Kenntniß gegeben, die aus der deutschen Volksseele hervorgegangen sind.

Aus sehr vielen Orten der Ostprovinzen, besonders aus Westpreußen, sind Petitionen direkt an den Bundesrath abgesandt worden z. B. aus Gr. Linnau bei Bodoitz eine mit 223 Unterschriften von Evangelischen Memoniten und Katholiken, aus Garmsee mit 127. Wir bitten uns von der Abwendung der besonderen Petitionen freundlichst Mittheilung zu machen, damit wir eine Statistik der Bewegung am Schluß gewinnen können. Bis zum 19. April waren schon aus 17 Gemeinden Westpreußens Petitionen an den Bundesrath (gegen Aufhebung des Jesuitengesetzes) mit über 1000 Unterschriften abgesandt.

Der 22. Geschäftsbericht der Centralgenossenschaft ostpreussischer landwirthschaftlicher Genossenschaften, deren Vorsitzender bekanntlich Landeshauptmann Mani-Sprindt ist, legt ein erfreuliches Zeugniß ab von der gesunden Fortentwicklung des auf Selbsthilfe gegründeten Vereins. Der Umsatz des vergangenen Jahres belief sich auf 245 442 Centner Waaren und 141 834 Mark. Der Reingewinn betrug 18 993 Mark. An Dividenden konnten 4 Proz. als Kapitaldividende und 2 Proz. als Waarendividende vertheilt werden. Die Zahl der Genossen betrug 293, darunter sind 8 landwirthschaftliche Konsumvereine. Der Verbrauch fast aller künstlichen Düngemittel hat eine bedeutende Zunahme erfahren, die sich am stärksten bei Superphosphat zeigt. Die billigeren Kalisalze finden sofort durch starken Verbrauch Anerkennung. Die jetzt vom Centralverein für Litteratur und Majoren in großem Maßstabe eingeleiteten Versuche und die in Aussicht stehende Verbilligung durch Gerabefugung der Frachten werden sicher eine sehr erhebliche Zunahme des Verbrauchs im Osten herbeiführen.

Die nächste Sitzung des Eisenbahn-Bezirksraths für den Eisenbahndirektionsbezirk Bromberg soll am 21. Juni in Bromberg stattfinden. Anträge für diese Sitzung sind bis 15. Mai einzureichen.

Zur Besichtigung der hier garnisonirenden Abtheilungen des Feldartillerie-Regiments Nr. 35 weist zur Zeit der Kommandeur der 17. Feldartillerie-Brigade, Herr Generalmajor Byganki Danzig in unserer Stadt. Morgen früh trifft auch Se. Excellenz der Herr kommandirende General des 17. Armeekorps, Denge, aus Danzig hier ein, um der Besichtigung beizuwohnen.

[Stadttheater.] Ueber den Werth von Sullivan's Musik in seiner Oper „Der Mikado“ oder: Ein Tag in Titipu“ kann man freilich ebenso streiten wie über den der besten Handlung. Wenn die Oper aber in so guter Darstellung und namentlich in so prächtiger Ausstattung aufgeführt wird, wie am Donnerstag von dem „Elbinger Gesamtgesellschaft“, so erfüllt sie den Zweck, zu unterhalten und zu belustigen, vollkommen. Herr Stein spielte den Ranti Poo, abgesehen von einigen störenden Gedächtnissschwächen, recht gut und genigte wohl auch genügend. Die Yum Yum sang Fräulein Kattner sehr gut, ihr „Lied an die Sonne“ war eine vollendete Leistung. Voll übermüthiger Laune war der Koko des Herrn Lenz, der u. a. mit seinem „Lied von der Wachtel“ großen Erfolg hatte. Sehr drollig war Herr Kolloff-Meyerhoff als Mikado und Herr Wachs spielte den Staatsbeamten für Alles Poo Wah mit viel Humor. Herr Stern hatte als Pish Tush etwas mehr Theilnahme am Gang der Handlung zeigen können und seine Rolle etwas weniger cavalierement behandeln sollen. Die Kattisha gab Fräulein Herder Gelegenheit, ihre herrliche Stimme auch in den tieferen Lagen bewundern zu lassen. Die Chöre waren wie immer fest und gut studiert. Das scenische Arrangement des Herrn Calliano war, namentlich in den Schlüsselszenen beider Akte, von wirklich großartiger Wirkung, die durch die sehr schönen Dekorationen und kostbaren Gewänder aller Mitwirkenden noch gehoben wurde.

Donnerstag findet, wie schon mitgetheilt, zum Benefiz für Fräulein Kattner, den Liebling des Publikums, eine Wiederholung der Operette „Der alte Dessauer“ mit der Benefiziantin als Anna-Lise statt. Freitag geht „Der Mikado“ zum zweiten und letzten Male in Scene, während der Sonnabend eine Wiederholung des „Bettelstudent“ bringen wird. Als Abschiedsvorstellung am Sonntag ist das Lustspiel des Gastspielers „Der Vogelhändler“ in Aussicht genommen.

Den Brandenzer Turnern, welche am letzten Sonntage auf einem Turnmarsche in Schwab von einigen Schwächeren Jungen mit Steinen beworfen wurden, wird es zur Genugthuung gereichen, daß, wie aus Schwab mitgetheilt wird, die Thäter ermittelt und scharf bestraft worden sind.

Die Bürgerbrücke wird Donnerstag und Freitag dieser Woche für Wagen- und Fußgängerverkehr gesperrt sein, da an den genannten Tagen eine Beladung der Brücke vorgenommen werden soll.

Der Firma Gutzzeit u. Co. in Brandenburg ist für „vorzügliche Patentknechtmesser“ von der „Internationalen Ausstellung für Gewerbe, Nahrungsmittel und Volksernährung mit Massenverpflanzung“, die vom 9. bis 12. März 1894 in Cottbus stattgefunden hat, die goldene Medaille zuerkannt worden.

Der Kommandeur der 35. Division, Herr Generalleutnant Boie weist gegenwärtig in Thorn zur Inspektion.

Der Prebiter der Ansiedlungskolonie zu Rittergut Luffan bei Thorn, Johannes Goltz aus Brandenburg, ist vom Feldpropst der Armee zum Militärpfarrer ernannt und der Militärkolonie in Havelhorst bei Spandau überwiesen.

Das Fähigkeitszeugniß zur Verwaltung einer Physikalischen Stelle haben nach abgelegter Physikalischer Prüfung erhalten: Dr. Rudolph Hoken in Stargard, Regierungsbezirk Stettin, Dr. Konrad Schawaller in Lasbegen, Regierungsbezirk Gumbinnen, und Dr. Michael Rosenthal zu Bempelburg, Kreisamtbezirk Marienwerder.

Dem Oberst Lange in Jüterburg ist die Führung der 37. Kavallerie-Brigade übertragen. Zum Kommandeur des 18. Ulanen-Regiments ist Herr Oberst-Lieutenant Scheffer vom 8. Ulanen-Regiment ernannt.

An Stelle des erkrankten Bürgermeisters Garthoff ist der Steuerinspektor Hauptmann Schall zum Amtsanwalt in Neumarkt ernannt worden.

Der Regierungsrath Dr. v. Bock zu Berlin ist zum Oberregierungsrath ernannt und dem Regierungspräsidenten in Marienwerder zugetheilt worden.

Der Gerichtsassessor Kunze in Tiegenhof ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht daselbst ernannt worden.

Seffen, 24. April. Heute Nacht brannte das Gehöft des Ackerbürgers Franz Szpitter bis auf das Wohnhaus nieder. Der Schaden ist beträchtlich. Es verbrannten zwei Scheunen, Ställe, sämtliche Futter- und Getreidevorräthe auf dem Speicher, leider aber auch 9 Kühe, 7 Stück Jungvieh, 2 Kälber und 40 Stück Geflügel. Es liegt zweifellos Brandstiftung vor, und zwar wird angenommen, daß das Feuer an mehreren Stellen zu gleicher Zeit angelegt ist, da in einem Augenblick das ganze Gehöft in Flammen stand. Thätig waren die freiwillige und Pflichtfeuerwehr sowie Bahnhofswehr mit drei Spritzen; es konnte jedoch nur das Wohnhaus gerettet werden.

Im Oktober v. J. brach, wie J. B. berichtet, bei Herrn Scharfshwerdt-Niedereichen Feuer aus, das, wie die eingeleitete Untersuchung ergeben hat, von der neunjährigen Tochter des Jstmanns Arendarski von dort angelegt worden ist. Das verwaiste Kind brohte auch noch die anderen Gebäude in Brand zu stecken, wenn Herr Sch. es noch einmal züchtigen sollte. Das Vormundschaftsgericht in Graudenz hat daher beschlossen, das Mädchen der Zwangserziehung zu übergeben; das Kind ist demgemäß heute in die Rettungsanstalt zu Platen gebracht worden. Es muß bemerkt werden, daß der Vater der jungen Brandstifterin ein schon oft mit Zuchthaus bestraffter Mensch ist, der auch gegenwärtig wieder im Zuchthaus zu Graudenz sitzt.

Danzig, 24. April. Der auf der hiesigen Klawitter'schen Werft für Rechnung eines rumänischen Rheders erbaute stählerne Transportdampfer „Frati Schenein“, welcher bereits im Oktober vorigen Jahres nach seinem Bestimmungsort Braila übergeführt werden sollte, in Bornholm aber untergehen mußte, da infolge der kleinen Größenverhältnisse des Dampfers und der gefährlichen weiten Reise keine Versicherungsgesellschaft einen Abschluß machen wollte, wird nunmehr, nachdem sämtliche Schwierigkeiten gelöst sind, in den nächsten Tagen die Rückreise antreten und zwar zunächst über See bis Bordeaux und von dort auf Binnengewässern bis an sein Endziel.

Im Anschluß an das Provinzial-Sängerfest veranstaltet Herr Schichtmeyer bekanntlich mit dem Salondampfer „Rurik“ eine Nordlandsfahrt, die am 19. Juli von hier angetreten wird und acht Tage dauern soll. Zu dieser Fahrt sind die Plätze erster Klasse bereits sämtlich bestellt und nur noch einige Plätze zweiter Klasse frei. Wie uns Herr Sch. schreibt, herrscht zwischen den Mitreisenden erster und zweiter Klasse vollkommene Gleichberechtigung, auch in Bezug auf Zutritt zu den Salons, Beköstigung, Ausflüge etc.; die Plätze erster Klasse sind eigentlich mehr für die an der Fahrt theilnehmenden Damen bestimmt. Thatsächlich werden auch die Plätze zweiter Klasse von Angehörigen der ersten Gesellschaftskreise benutzt.

Zu Ehren des Herrn Bischofs Dr. Redner hatten die katholischen Kirchenvorstände gestern Abend, nachdem die kirchlichen Feierlichkeiten beendet waren, eine große Festversammlung im Schützenhaus veranstaltet. Der Saal war mit den Wägen des Kaisers und des Papstes, mit Girlanden und Fahnen reich geschmückt. Herr Zimmermeister Herzog hielt eine Begrüßungsansprache an den Bischof. In seiner Erwiderung dankte der Bischof für den herzlichen Empfang und ertheilte dann der Versammlung seinen Segen. Herr Domherr Stengert brachte das Hoch auf den Kaiser und den Papst aus, worauf die Versammlung stehend die Nationalhymne und die Papstymne sang. Den Abend beschloß ein Konzert der Theilischen Grenadier-Kapelle.

In der gestrigen Sitzung der Strafkammer wurde das schon zu Zuchthaus verurtheilte Dienstmädchen Marie Albrecht, welches am 7. Dezember 1888, einem nebligen Wintertage, in dem Luboschiner Walde ihr zwei Monate altes Kind ausgesetzt hat, zu einer Zuchthausstrafe von vier Monaten Zuchthaus verurtheilt. Eine größere Aktien-Gesellschaft hat die Absicht, auf Neugarten eine große Aktienbierbrauerei zu errichten und auch bereits das erforderliche und geeignete Terrain in Aussicht genommen.

In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung theilte Herr Oberbürgermeister Dr. Baumback mit, daß der Magistrat sich dem Beschlusse der Versammlung betr. die Erhebung von 228 Proz. Einkommensteuernzuschlag als Kommunalsteuer angeschlossen hat.

1. Menschwasser, 25. April. Unser Ort hatte gestern Nachmittag zum Empfang des Bischofs Dr. Redner ein festliches Gewand angelegt und besonders die katholische Kirche und das angrenzende Pfarrhaus waren mit Ehrenportalen, betrübten Flaggenmasten und wehenden Fahnen reich geschmückt. Das Innere der Kirche war in einen wahren Blumenhain umgewandelt. Donnerstag trifft der Bischof in Oliva ein.

3. Kulm-Dröfener Grenze, 24. April. Um sich einen besseren und näheren Weg zu verschaffen, führen viele Fuhrwerke über das Feld des Besitzers M. . . in M., und alle Verbote und aufgestellten Warnungstafeln helfen nichts. Um diesem Treiben endlich abzuhelfen, grub M. gestern dort mehrere ziemlich lange und tiefe Gruben und badete in seinem Zieger garnicht daran, daß sein eigener Knecht noch spät des Abends von der Stadt heimkehren und denselben Weg benutzen werde. Der nichts ahnende Knecht, welcher gegen 11 Uhr nach Hause kam, gerieth plötzlich in eine dieser Gruben und das Fuhrwerk stürzte die Wöschung hinunter, wobei es fast vollständig zertrümmerte. Der Knecht kam noch ziemlich glücklich davon; dagegen brach ein Pferd beide Vorderbeine und mußte getödtet werden.

Kulmssee, 24. April. Die Entwässerung des Dubielnoer Sees, welche schon seit mehreren Jahren stattfinden sollte, wird diese Woche in Angriff genommen. Die Besitzer gedenken das dadurch trocken werdende Land noch in diesem Jahre zu bestellen. Das Wasser wird in den hiesigen See geleitet. Die Unkosten sind auf 30 000 M. veranschlagt.

Schönsee, 24. April. Ende Oktober v. J. petitionirten auf Veranlassung des Magistrats zu Schönsee die Adjazenten der Ostbahn von Zablonowo bis Thorn bei der Eisenbahn-Direktion zu Bromberg um Personenbeförderung mit dem Viehwagen Nr. 342, welcher vor 9 Uhr Vormittags in Thorn eintrifft, da die Personenzüge von Zablonowo nach Thorn theils zu früh theils zu spät verkehren. Jetzt hat der Magistrat die Mittheilung erhalten, daß namentlich aus Betriebsbedürfnissen die Personenbeförderung nicht stattfinden kann, auch würde der Zug wegen seiner häufigen Verspätungen wenig Sicherheit für die rechtzeitige Ankunft des reisenden Publikums bieten.

Thorn, 24. April. In der gestrigen Sitzung der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft wurden 20 000 M. bewilligt zur Anschaffung von Kolonaden, Garten und event. eines Orchesters mit kleinen Nebenräumen zu einem Sommertheater. Von zwei vorliegenden Entwürfen wurde der des Stadtbaurath Schmidt angenommen. Der Bau des von der Strombauverwaltung am Weichselufer errichteten Pegelhäuschens ist jetzt bis auf die innere Anlage fertiggestellt. In dem Pegelhäuschen wird der Wasserstand zu jeder Zeit und auf das genaueste bemerkt. Die ganze Anlage des Pegelhäuschens, das einen hübschen Anblick bietet, ist von Herrn Baumeister Nidel-Kulmssee ausgeführt.

Garnsee, 24. April. Heute verhandelte die Vertreter der Staats-Eisenbahnverwaltung und des Kreises Marienwerder auf dem hiesigen Bahnhof über die Beseitigung der vielbesprochenen Schranke, welche die Eisenbahnverwaltung in der Nähe des Stationsgebäudes errichtet hatte, um den Durchgangsverkehr mit Fuhrwerk zu verhindern. Wie wir aus gut unterrichteter Quelle erfahren, kam eine Einigung dahin zu Stande, daß die beiden beteiligten Kreise für die Freigabe jenes Verkehrs eine jährliche Summe von 160 Mark als Beitrag zur Unterhaltung der Lastenstraße an die Eisenbahnverwaltung zahlen, wovon der Kreis Graudenz zwei Drittel und der Kreis Marienwerder ein Drittel zu tragen hat. Den Bemühungen des Herrn Landraths Brückner gelang es, durchzusetzen, daß die Schranke sofort beseitigt wurde. Ueber dieses Ergebnis der Verhandlungen herrscht allgemein große Befriedigung.

Aus dem Schwere Kreise, 23. April. Auf Anregung des Herrn Pfarrers Staffehl hat sich in Bukowitz ein evangelischer Kirchenchor gebildet. Der Dirigent ist Herr Lehrer Fraje. — Im „Geistlichen“ wurde berichtet, daß in Belpin die Deutschen in der Gemeindevertretung nur durch 2 Stimmen vertreten sind. Die neue Gemeindevertretung in Heinrichsdorf hat ergeben, daß von ungefähr 100 Grundbesitzern, wovon die Hälfte Deutsche sind, diese letzteren in der Gemeindevertretung durch keinen einzigen Deutschen vertreten werden.

Schlochau, 23. April. Gestern fand zum Besten des hier zu errichtenden Kaiser Wilhelm-Denkmal ein Dilettantenkonzert statt. Von den erzielten Einnahmen dürften nach Abzug der Unkosten ungefähr 130 Mk. dem gedachten Zwecke zu gute kommen.

Krojanke, 24. April. Die 33jährige unverheiratete Auguste Muzinski, welche mit ihrer Mutter in dem nahe Gubczyn gemeinschaftlich ein Häuschen bewohnt, wurde vor 8 Tagen von einem Knaben entbunden, welcher auf dem Standesamt zu Dollnau als todtgeboren angemeldet wurde. Auf Befragen über den Verbleib des Kindes verwickelte sich die Wöchnerin in Widersprüche, so daß man ein Verbrechen vermuthete. Der hiesige Gendarm Weber fand auch in einem Stalle neben dem Häuschen eine Kindesleiche, welche an Kopf und Hals blaue Flecke und Blutspuren aufwies. Des Kindesmordes stark verdächtig, wurde gestern die Mutter der M. dem Antzefängnis zu Flatow zugeführt, wohin ihr die Tochter, sobald sie transportfähig ist, folgen wird.

Christburg, 23. April. Gestern beging Herr Stadtkämmerer Keker die Feier seiner 25jährigen Thätigkeit in unserer Stadt. Herr Bürgermeister Vock überreichte ihm im Namen der Stadt einen silbernen Pokal mit entsprechender Inschrift.

Grischau, 24. April. Der Verein für Krankenpflege durch Diakonissen hielt gestern seine statutenmäßige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende theilte der Versammlung mit, daß der Verein Inkorporationsrechte erlangt habe. Die Einnahme des Vereins betrug 6554 Mk., wovon ca. 2100 Mk. durch einen Bazar, 800 Mk. durch Spenden, gegen 900 Mk. durch Beiträge und 2550 Mk. durch Krankenpflege eingenommen sind. Die Ausgaben betrugen 6903 Mk. Der Vorstand blieb derselbe. — Die Aktionäre der Preußischen Kommanditgesellschaft waren gestern zu einer Versammlung zusammengetreten. Von den Vertrauensmännern soll, wie wir hören, vorgeschlagen worden sein, 75 Prozent der noch unbedeckten Summe gegen den früheren Aufsichtsrath der Aktiengesellschaft einzufordern.

Am Sonntag fand auf dem Besitzthum des Herrn Gastwirth Hein in Mörsand Stall und Scheune niedergebrannt. Drei Pferde, eine Kuh sowie ein Füllen kamen in den Flammen um. Augenscheinlich liegt Brandstiftung vor. Dem von dem Feuerschaden Betroffenen wurde durch den Sturm im Februar auch eine auf dem Felde stehende Scheune niedergebrannt.

Dem Polizeikommissar Jaenisch (früher in Graudenz) ist es f. g. gelungen, eine ganze Anzahl von Dieben, welche Holz und Kohlen auf der hiesigen Eisenbahnstation stahlen, zu ermitteln. Für seine erfolgreiche Thätigkeit hat ihm das Betriebsamt Danzig eine Belohnung von 50 Mark bewilligt. Die hiesigen städtischen Behörden haben ferner dem Herrn J. in Anerkennung seiner erfolgreichen Thätigkeit die in Graudenz zurückgelegte Dienstzeit angerechnet, so daß dadurch Herr J. in den Genuß der ersten Dienstzulage gelangt ist.

Elbing, 24. April. Der auf der Schidau'schen Werft erbaute eiserne Schraubendampfer „Elbing I“, welcher den Güterverkehr zwischen Königsberg a. N. und hier vermitteln soll, ist so weit fertig gestellt, daß er von hier nach Pillau abgehen wird, von wo aus zunächst einige Probefahrten ausgeführt werden sollen. Der für den Bremer Lloyd erbaute Raddampfer wird bei günstigem Wasserstande wahrscheinlich am Sonnabend vom Stapel gelassen werden. An der Fertigstellung der für den Dampfer bestimmten Maschinen wird Tag und Nacht gearbeitet. Der Dampfer muß bis zum 15. Juni in Nordsee sein.

Königsberg, 24. April. Seit dem 1. Oktober 1892 besteht hier eine Sterbefasse der städtischen Beamten, welche alle städtischen Beamten, mit Ausnahme der Lehrer und der besoldeten Mitglieder des Magistrats, zu ihren Mitgliedern zählt. Der Zweck der Sterbefasse ist es, im Falle des Todes eines Mitgliedes, ohne Rücksicht auf die höhere oder niedrigere Stellung des Verstorbenen, an seine Wittve die Summe von 300 Mk. zu zahlen. Die Beiträge der einzelnen Beamten sind nur gering und die Verwaltung des Vereins ist kostenlos, da sie von dem Vorstände unentgeltlich besorgt wird. — Der „Evangelische Verein für Kirchenmusik in Ost- und Westpreußen“, dessen Vorsitzender der verstorbene Herr Generalsuperintendent Köhler war, veranstaltet unter der Leitung des hiesigen Schloßorganisten Herrn Professor Völkeling am 15. und 16. Mai ein Provinzialkirchenfest in Allenstein. — Der Fleischverbrauch in unserer Stadt betrug im vorigen Jahre im Ganzen nur 135 000 Centner, d. h. weniger als in früheren Jahren.

Königsberg, 24. April. Herr Oberpräsident Graf zu Stolberg, welcher sich in die Provinz begeben hat, wird sich wahrscheinlich von dort direkt nach Berlin begeben. Auch Herr Oberbürgermeister Hoffmann hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Berlin begeben. — Nachdem der äußere Aufbau des südöstlichen Flügels des königlichen Schlosses beendet und auch sonst im Innern desselben mancherlei Erneuerungen bewirkt worden sind, können die Wohn- und Prunkgemächer wieder in vollem Umfange in Augenschein genommen werden. Eintrittskarten sind bei dem Schloßkassellan Hünke zum Preise von 25 Pf. zu haben.

Braunsberg, 24. April. Der Rittergutsbesitzer Eben auf Ebenau stand heute vor der hiesigen Strafkammer unter der Anklage der Beleidigung der Grunderwerbskommission der Eisenbahn-Direktion Bromberg bezw. des dieselbe vertretenden Regierungsraths Dr. Schlotka. Er hatte sich durch das Verfahren der Grunderwerbskommission beschwert gefühlt, welches dieselbe bei der Enteignung des zum Bau der Bahn Mischwalde-Saalfeld erforderlichen Landes einschlug und in einem an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten gerichteten Schreiben vom 13. November v. J. seinem Unwillen darüber Ausdruck gegeben. Das Schreiben enthielt folgenden Passus: „Vielmehr hat die Grunderwerbskommission der Eisenbahndirektion Bromberg einen händlichen, ich möchte sagen, jüdischen Standpunkt eingenommen, indem sie versuchte, unter Ausnutzung der Unkenntnis der Beteiligten so billig wie möglich das Land zu erwerben.“ Der Gerichtshof hielt den Angeklagten nach stattgehabter Beweisaufnahme der Beleidigung schuldig und verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe von 100 Mk.

Aus dem Kreise Rastenburg, 24. April. Gestern wurden drei Arbeiter der ostpreussischen Südbahn durch Einsturz einer Wand in einer Kiegarube im Dorfe Mertenheim verführt.

Den sofort ins Werk gesetzten Rettungsarbeiten gelang es, die Verschütteten aus ihrer Lage zu befreien, doch wird an dem Aufkommen des einen Verunglückten, eines Arbeiters, gezweifelt, da er starke Quetschungen der Brust erlitten hat.

Aus dem Kreise Ragnit, 24. April. Am Sonnabend brach in dem Wohnhause des Grundbesizers Willdat zu Gr. Lengkeningen Feuer aus, das bei dem heftigen Winde sich auf die Wirtschaftsgebäude übertrug, so daß in kurzer Zeit sämtliche Gebäude mit vielem Inventar und allen Vorräthen niederbrannten.

Hilfist, 24. April. Zu dem gemeldeten Morde in Hilfist können wir heute nachtragen, daß der muthmaßliche Mörder nach einem missglückten Selbstmordversuch gestern ergriffen und in das hiesige Justizgefängnis eingeliefert worden ist. Die schwerverletzte Ehefrau und die beiden Kinder des erschlagenen Käthners Zebedies waren noch gestern am Leben. Ueber die Umstände des Verbrechens ist bekannt: Am Sonnabend schloß sich auf dem Plätscher Markt der Knecht aus S. dem Häusler Zebedies aus Hilfist an, welcher Schweine im Werthe von 120 Mk. verkauft hatte. Beide besuchten einige Gasthäuser, tranken hier gemeinschaftlich Branntwein und begaben sich dann zusammen auf den Heimweg. In H. angelangt, trat der Knecht bei Z. ein und hielt sich hier bis in die späte Nacht auf. Ehe er fortging, begab sich Frau Z. zur Ruhe. Endlich schickte sich der Knecht an, das Haus zu verlassen und suchte den Z. zu bewegen, ihn hinauszuweisen, was dieser nach einigem Zögern auch that. Vor der Thür wurde der Häusler nun von seinem Genossen überfallen und mit einer Axt erschlagen. Nach dieser That ging der Mörder ins Zimmer zurück und verpackte die Frau Z., sowie die beiden älteren Kinder derartige Schläge mit demselben Mordwerkzeuge, daß die Opfer blutüberströmt und beinungslos liegen blieben. Dem jüngsten Kinde gelang es, unter den Betten ein Versteck zu finden. Der Mörder durchsuchte nun den Schrank und entnahm demselben 30 Mark in Gold, das übrige Geld vermochte er nicht aufzufinden.

Memel, 23. April. Eine schwere That ist heute Nachmittag in unserem Vororte Königl. Schmelz verübt worden. Der in den fünfziger Jahren stehende Arbeiter Piltaps hat seine 82jährige Schwiegermutter dadurch tödlich verletzt, daß er ihr mit dem Rasiermesser einen tiefen Schnitt in den Hals beibrachte, und darnach sich selbst mit demselben Rasiermesser den Hals durchschnitt. P. stand mit seiner Frau in Scheidung. Seine Familienverhältnisse waren die denkbar traurigsten, der Krieg im Hause ein ununterbrochen andauernder. Ob P. nun sich an der Schwiegermutter, der er die Schuld an dem Verwundensein beilegte, rächen wollte, oder ob er die That im unzurechnungsfähigen Zustande beging — er war ein notorischer Trinker — muß dahingestellt bleiben.

X Gnowoglaw, 24. April. Der Mann der ermordeten Frau Galinski ist jetzt aus der Untersuchungshaft entlassen worden, ebenso die beiden Schmiedegesellen, weil nichts gegen sie erwiesen worden ist.

Ziffa i. B., 24. April. In unserer Stadt ist die Schweinepest ausgebrochen; die umfassendsten Maßregeln, der Weiterverbreitung der Seuche zu steuern, sind sofort getroffen worden. — Nach langanhaltender Dürre ist auch in hiesiger Gegend endlich ein erquickender Gewitterregen nieder gegangen; leider hat das Gewitter durch Einschlagen auf mehreren Stellen erheblichen Schaden anrichtet, so wurde durch den Blitz die Mühle des Besitzers Wolff in Oberbuden zerstört, und in Wurke schlug der Blitz in ein Wohnhaus, dessen Bewohner nur mit knapper Noth aus dem schnell um sich greifenden Feuer ihr Leben retten konnten.

Schivelbein, 23. April. Da die sogen. Genickstarre unter den hiesigen Schulkindern epidemisch aufgetreten ist, so sind sämtliche Schulklassen auf höhere Anordnung geschlossen worden.

Verchiedenes.

— Das Haupt der internationalen Falschspieler- und Wuchererbande, Arnold Lichtner, steht jetzt vor dem Wiener Schwurgericht. Aus Wien wird dem Gefängnis berichtet: Die Verhandlungen in dem großen Wucherer- und Falschspielerprozeß im Herbst vorigen Jahres in Hannover hatten ergeben, daß Lichtner in ganz hervorragender, führender Weise an den betrügerischen Handlungen theilgenommen war. Arnold Lichtner hatte sich nach seiner Flucht nach Preußen gewandt. Dort wurde er am 3. November v. J. von der Polizeibehörde dingfest gemacht. Nach den österreichischen Gesetzen konnte Lichtner aber als österreichischer Staatsangehöriger nicht an das Ausland ausgeliefert werden. Es wird ihm daher wegen der von ihm im Auslande begangenen strafbaren Handlungen zu Wien der Prozeß gemacht. Als Zeugen sind u. A. eine Reihe deutscher Offiziere geladen. Lichtner wird beschuldigt, im Laufe der Jahre 1887 bis 1892 an verschiedenen Orten des deutschen Reiches und der umliegenden Länder die nachstehenden Personen als: Johannes Grafen Branden-Gierke, Franz von Kaczek, Arthur von Reppel, Franz Koell, Diederich Grafen Recke-Bolmerstein, Benno v. Steinacker, Hans v. Schierstädt, Ernst v. Linsingen, Albin Grafen Kalkreuth, Hans v. Jagow, Ernst v. Wersdorf, Adolf v. Wulffen, Emil Landfried, Heinrich Wobitzka, Sigmund v. Verdingen, Wilhelm Freiherr von Wettendorff, Carl von Clave-Vonhausen, Heinrich Baron v. Plessen und Arthur v. Wiedel durch Falschspiel geschädigt zu haben und zwar durch das sogenannte „Macao-Spiel“.

— [Cholera.] In Sietkierzyn und im Bezirke Husiatyn in Galizien sind am Dienstag je zwei Neuerkrankungen und ebenso viele Todesfälle vorgekommen. Aus Lissa b. n werden am Montag 104 neue Cholera-Erkrankungen und drei Todesfälle amtlich gemeldet. Die portugiesischen Behörden halten Privatbesprechungen über die Epidemie zurück. In Valencia, Badajoz und Lugo sind Desinfektionsstationen eingerichtet worden.

— Der wegen bedeutender Wechselfälschungen in Paris verhaftete Graf Tallegrand soll von mehreren Fremden untersucht werden, um den Grad seiner Verantwortlichkeit feststellen zu können. Die Mutter des Grafen, die Fürstin von Sagan, hat sich zum Ersatz der von ihrem Sohne angeblich entwendeten 400 000 Francs bereit erklärt.

— In 11 Jahren Buchthaus und 10 Jahren Gefängnis, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht hat am Dienstag das Schwurgericht zu Bochum dem Vergemann Peter Pfeiffer, den Urheber der in der Nacht vom 5. März gegen das dortige Landrathsamt und andere Gebäude gerichteten Dynamit-Anschläge, verurtheilt.

Neuestes. (Z. D.)

Berlin, 25. April. Das Abgeordnetenhaus fährt fort in der Berathung des Gesetzes betreffend die Landwirtschaftskammern. § 2 regelt die Befugnisse der Kammern und gestattet ihnen die Mitwirkung bei der Verwaltung und den Preisnotirungen der Productenbörsen und der Märkte. Ein Antrag des Abg. Kranke will die Mitwirkung der Kammern bei der Productenbörsen beseitigen. Ein Antrag des Abg. Plettenberg will, daß die Kammern die lokalen Gliederungen der landwirtschaftlichen Centralvereine mit übernehmen sollen. Die Kommissionfassung wird unter Ablehnung des Antrages Kranke unter Annahme des Antrages Plettenberg angenommen.

In § 3 beantragt Abg. v. Tiedemann (Womsl), es solle ein Drittel der Mitglieder der Landwirtschaftskammern durch den Oberpräsidenten nach Anhörung des Provinzialrathes ernannt werden. Nach langer Debatte,

an welcher sich namentlich die Polen theilnahmen, wird der Antrag abgelehnt. Abgeordneter M o t t h betont, auf die Abstimmungen der Polen im Reichstage hinweisend, die Polen wollen den Frieden, der aber nur möglich sei, auf Grundlage der vollkommenen Gleichberechtigung, welche der Antrag Tiedemann beinhalte. Die Abg. v. Zedlitz-Neuhirsh, Tiedemann (Pabstschin) und Sattler unterstützen den Antrag, weil sonst die Polen eine furchtbare Waffe erhalten würden; Abg. Graf Limburg-Stirum bekämpft den Antrag, weil das Gesetz kein politisches sein solle, ebenso der Abg. v. v. Ramens des Contrariums.

— **Berlin, 25. April.** Im Herrenhause wird nunmehr gleichfalls eine große Agrardebatte erwartet aus Anlaß der Anfrage wegen Abhilfe des durch den Orkan vom 12. Februar herbeigeführten Nothstands der Kleinbesitzer.

Berlin, 25. April. Der Reichsanzeiger schreibt in seiner heutigen Nummer: Dem Vernehmen nach stehen der Verwaltung des Reichsinvalidenfonds demnächst Mittel zur Verfügung, um die seit einiger Zeit eingestellte Gewährung von Darlehen an Kommunen wieder aufzunehmen.

Ferner veröffentlicht der Reichsanzeiger die beim Bundesrathe von den Ausschüssen beantragten Ausführungsvorschriften und sonstigen Bestimmungen zu einem neuen Reichsstempelgesetz.

Berlin, 25. April. Auf die Prozentige Reichsanleihe von 160 Millionen sind, wie verlautet, 400 Millionen gezeichnet worden.

Berlin, 25. April. Der Reichstagsabgeordnete v. Plösch veröffentlicht eine lange Erklärung, in der er den „Bund der Landwirthe“ gegen den Vorwurf der Sympathie und der Demagogie in Schutz nimmt. Neben einer gründlichen Reform der Börse und des Creditwesens verlangt er einen Wollzoll, facultative Landwirtschaftskammern, Ermäßigung aller Industriezölle um 30%. Der Landwirtschaft müsse baldigt durch die Gesetzgebung wirksam geholfen werden, sonst seien die Landwirtschaft und der Bauernstand unrettbar verloren.

Breslau, 25. April. Aus dem Streikgebiet im russischen Gouvernement Petrikau wird gemeldet, daß mehrere Arbeiterversammlungen durch Militär ausgedrängt werden mußten. 16 Verhaftungen wurden dabei vorgenommen. Weitere Truppenmassen sollen herangezogen werden, sobald in der Gegend von Sadowice 1500 Mann zusammengezogen und 800 Mann in Reserve stehen werden.

Posen, 25. April. Die sozialdemokratische Bewegung hat sich auf die Feindarbeiten in Posen und Umgegend ausgedehnt. Es sind umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Danzig, 25. April. Getreidebörse. (Z. D. von S. v. Morstein.)		Weizen loco 132—143, per Mai 140,00, per Juli 142,50.	
Weizen (v. 745 Gr. u. u.)	Markt	roth-poln. 3. Transit	78
Gerst. schwach.	Markt	Termin April-Mai	109,50
Umsatz 120 Tn.	Transit	Termin	79
inl. hochbunt u. weiß	135-138	Regulirungspreis 3.	
hellbunt	132	freien Verkehr	109
Erntest. hochb. u. weiß	105	Gerst. gr. (680—700 Gr.)	130
hellbunt	103	Termin (625—650 Gr.)	115
Termin 3. April-Mai	156,50	Säfer inländisch . . .	135
Transit	102	Erbsen	140
Regulirungspreis 3.		Termin	84-91
freien Verkehr . . .	134	Rübsen inländisch . . .	180
Roggen (v. 714 Gr. u. u.)	Markt	Spiritus (loco pr. 10000	
Umsatz 120 Tn.	Markt	liter 1/2 kontingentfrei	48,00
inländischer	108	nichtkontingentfrei	28,00

Königsberg, 25. April. Spiritusbörsen. (Telegr. Deb. von Portatus u. Grothe, Spiritus- und Molle-Kommissions-Gesellschaft) per 10 000 Liter 1/2 loco konting. Mk. 49,75 Brief, unkonting. Mk. 30,00 Brief, Mk. 29,50 Geld.

Berlin, 25. April. Getreide- und Spiritusbörsen.
Weizen loco Mk. 132—143, per Mai 140,00, per Juli 142,50.
— Roggen loco Mk. 114—122, per Mai 122,25, per Juli 124,25.
— Hafer loco Mk. 130—172, per Mai 132,50, per Juli 131,50.
— Spiritus loco Mk. 29,90, per April 34,60, per Mai 34,70, per August 36,00. Tendenz: Weizen matter, Roggen matt, Hafer fest. Spiritus matt. Privatdiskont 1 1/2 %. Russische Noten 219,10.

Aufruf.

Alle diejenigen unserer geschätzten Leser, welche nicht wollen, daß dem Jesuitenorden der Einbruch in unser deutsches Vaterland gestattet wird, welche aber die in den einzelnen Orten ausliegenden Petitionen gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes noch nicht unterschrieben haben, bitten wir, folgenden Zettel (mit Unterschrift versehen und in Kouvert gesteckt) uns schleunigst durch die Post zugehen zu lassen, und uns dadurch zu ermächtigen, die Unterschrift der von uns aufgelegten Massenpetition zuzufügen.

Auch werden Petitionsbögen von uns, wenn wir durch Postkarte darum ersucht werden, portofrei an Jedermann gesandt. Wir bitten, die Petitionen entweder an uns zurückzuschicken oder uns mitzutheilen, mit wie vielen Unterschriften dieselbe an den Bundesrath abgesandt worden ist.

Die Redaktion.

Die Unterzeichneten schließen sich der Bitte an den hohen Bundesrath an, dem Reichstagsbeschlusse betreffend Aufhebung des Jesuitengesetzes die Zustimmung zu verweigern.

Ort:

Namen und Stand:

Ausführungen!

Grandenz, Donnerstag]

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 56. Sitzung am 24. April.

Die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Landwirtschaftskammern wird fortgesetzt.

Abg. Richter (Freis. Volksp.): Es ist mit der Statistik eine sehr schöne Sache, und ich bin der Letzte, der es verhindern wollte, daß man die Deklarationen zur Grundlage neuer statistischer Untersuchungen macht. Aber man muß doch erst darlegen, wie man zu den Aufstellungen kommt. Eins ist klar, daß unsere östlichen Provinzen mit 52 pCt., der Westen mit 21 pCt. durchschnittlich verschuldet ist. Das soll noch dem Finanzminister bewiesen, daß die Voraussetzungen der Stein-Hardenberg'schen Gesetzgebung, die Verschuldung werde sich durch Abverkauf von Parzellen verringern, sich nicht erfüllt hat. Aber die Stein-Hardenberg'sche Gesetzgebung ist gar keine Eigentümlichkeit der östlichen Provinzen. Ihre Grundsätze sind keine anderen als die Grundsätze der französischen Revolution überhaupt, die am Anfang dieses Jahrhunderts in ganz Deutschland maßgebend wurden, und der Unterschied zwischen Osten und Westen besteht darin, daß das, was die Stein-Hardenberg'sche Gesetzgebung für den beschränkten Umfang des damaligen Preussens einführt, einige Jahre früher schon im ganzen Westen eingeführt war, und zwar viel radikaler und gründlicher. Der eiserne Felsen der Fremdherrschaft hat im Westen viel rücksichtsloser durchgegriffen. Als deshalb die Reaktion kam, vermochte sie im Westen nicht mehr derart an noch bestehende Verhältnisse anzuknüpfen, wie es im Osten möglich war, um die Stein-Hardenberg'sche Gesetzgebung zu verflümmern. Der Westen hat sofort die Konsequenzen gezogen durch Aufhebung der Fideikommiss, die Veräußerung von Domänen und Einziehung des Grundeigentums der „todten Hand.“ Dazu ist man im Osten nur bruchweise gelangt. Später hat die Reaktion die Befestigung der alten Verhältnisse wieder angestrebt. Im Westen ist die Kommunalverwaltung auf dem Lande von Grund aus umgestaltet worden. Man hat die Gutsbezirke beseitigt und größere, leistungsfähigere Gemeinden geschaffen. Im Osten sind die Sonderstellungen der Gutsbezirke und die kleinen Zwergsgemeinden ein Hindernis für die Parzellierung und zum Abverkauf von Trennstücken geblieben. Im Osten, — das ist auch charakteristisch — ist die größte Verschuldung gerade in denjenigen Regierungsbezirken — Cöslin, Posen, Bromberg — in denen verhältnismäßig am meisten Fideikommiss bestehen, in denen Großgrundbesitz vorherrscht.

Es ist also ganz falsch, aus der historischen Entwicklung zu folgern, daß man durch Gesetzgebung möglichst geschlossene Güter wieder herstellen müsse zur Bekämpfung der Verschuldung, sondern umgekehrt, man sollte auch im Osten die vollen Konsequenzen der Stein-Hardenberg'schen Gesetzgebung ziehen, dann würde man im Osten auf dasjenige Maß von Verschuldung zurückkommen, welches im Westen herrscht, man sollte die Fideikommiss beseitigen, man sollte auf die Parzellierung und Kolonisation der Domänen hinwirken, man sollte eine gründlichere Umgestaltung der Kommunalverhältnisse im Osten durchführen, als es durch die Landgemeinde-Ordnung geschehen ist.

Das vorliegende Gesetz soll nur so eine allgemeine Vorstellung erwecken, als ob man mittelst dieses Gesetzes in bequemer Weise seine Schulden los werden könnte, und dadurch soll eine sonst nicht vorhandene Stimmung für dieses Gesetz erzeugt werden. Man muß dieses Gesetz nüchtern betrachten. Ich bin kein Freund solcher landwirtschaftlichen Vereine, die sich ganz durch Landräthe leiten lassen, aber die Bauern, besonders die Kleinbauern, würden mit diesen Landwirtschaftskammern aus dem Regen in die Traufe kommen, nämlich in eine bürokratische Zwangsschablone hinein. (Zustimmung links.)

Nun ist ein Theil des Centrums in Betreff des Wahlrechts schon sehr bedenklich geworden. Die Herren haben Zurückweisung der betr. Teile des Gesetzentwurfs an die Kommission beantragt, um ein Dreiklassenwahlrecht einzuführen. Wir stehen uns mit der Centripartei in Fragen des Wahlrechts sonst ziemlich nahe. Warum wollen Sie hier ein Dreiklassenwahlrecht einführen, das Sie doch sonst verwerfen, warum wollen Sie nicht sinngemäß dasjenige Wahlrecht, das unangefochten für die Handelskammer bestanden hat, einschließlich der direkten Wahl und der geheimen Abstimmung auch für diese Landwirtschaftskammern einführen, wenn man sie überhaupt will? Wenn aber jemand noch irgendwie zweifelhaft ist, von dem begreife ich nicht, warum er nicht mindestens der fakultativen Einrichtung vor der obligatorischen den Vorzug giebt.

Hier kommt auch keine liberale oder konservative Frage in Betracht. Man kann ein sehr guter Konservativer und doch gegen diese Landwirtschaftskammern sein, wie es beim Abg. v. Puttkamer-Plautz der Fall ist. Das ist eine einfach praktische, nüchterne Frage, ob zur Vertretung der Berufsinteressen eine freie Vereinsorganisation wirksamer ist, als eine solche bürokratische Zwangsschablone. Ich habe die Überzeugung, daß, wenn dieses Gesetz zu Stande kommt, es ebensoviele wie das nunmehr glücklich begrabene Kalteisen für die Landwirtschaft einen Nutzen haben wird, sondern umgekehrt eine erhebliche Schädigung der landwirtschaftlichen Interessen nach sich zieht. (Lebhafter Beifall links.)

Finanzminister Miquel: Wenn das Ergänzungsgesetz eingeführt wird, werden wir eine genauere Statistik über die Verhältnisse des Grund und Bodens erlangen. Jeder muß zugeben, daß die Entwicklung der Landwirtschaft die Frage rechtzeitig: führt nicht die Höhe des Betriebskapitals und die Verschuldung zu einer mangelhaften Verwertung und schließlich zur Devastation? und wird nicht dadurch der ganze Staat geschädigt? Wer diese Frage bejaht, muß zur Schaffung der Landwirtschaftskammern gelangen. Was den Vorschlag der fakultativen Einführung angeht, so glaube ich, öffentlich-rechtliche Institutionen, die bei der Gesetzgebung und bei Fragen, die die Landwirtschaft in allen Punkten angehen, mitwirken sollen, fakultativ zu gestalten, kann nicht das Richtige sein. (Zustimmung rechts.) Ich glaube zwar, eine Provinz würde nach der andern dann die nützliche Institution einführen, aber es wäre ein Nachtheil, wenn man so lange warten müßte. Der Widerstand gegen das Gesetz beruht ja zumeist auf nicht-wirtschaftlichen Gesichtspunkten, auf der Vorurtheil vor politischen, sogar konfessionellen Gegenätzen. Ich habe aber immer gefunden, daß die Schärfe solcher Gegensätze bei der gemeinsamen Arbeit an wirtschaftlichen Fragen, die alle interessieren, sich abgestumpft hat. (Sehr richtig! rechts.) Wenn hier, in den Landwirtschaftskammern, alle zusammen arbeiten, dann werden nicht Gegensätze, sondern der Friede aus dieser Einrichtung erwachsen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. v. Mündel-Steinfels (Kons.): Die meisten der Herren, welche gegen die Landwirtschaftskammern gesprochen haben, sind keine Landwirthe. Die ursprüngliche Gesetzesvorlage mochte auf den ersten Blick als bürokratisches Machwerk erscheinen, sowie das Gesetz aus der Kommission hervorgegangen ist, wird es das werden, was es werden soll: ein Mittel zur Hebung der gekümmerten Landwirtschaft. Die Aufgaben der Kammern sind so weit und groß, daß sie lange Jahre zur Erfüllung brauchen. Was die rechtlichen Zuschüsse zu den landwirtschaftlichen Vereinen betrifft, so läßt sich nicht bestreiten, daß dieselben in keinem Verhältnisse zu der Förderung stehen, welche Handel und Industrie erfahren. Nicht um unsere Schuld

los zu werden, streben wir Agrarier nach einer Umgestaltung des Kreditwesens, sondern einzig und allein aus der Erkenntnis, daß die Landwirtschaft mit anderen Verhältnissen zu rechnen hat, als die übrigen Berufsstände.

Die Abg. Reinecke (Kons.) und vom Seebe (natlib.) bringen an Stelle ihrer gestern mitgetheilten nunmehr den gemeinsamen Antrag ein, den § 1, wie folgt, zu beschließen:

„Zum Zwecke der korporativen Organisation des landwirtschaftlichen Berufsstandes können Landwirtschaftskammern errichtet werden, welche der Regel nach das Gebiet einer Provinz umfassen. Die Errichtung kann auf Antrag des Provinziallandtages oder des landwirtschaftlichen Provinzial- oder Centralvereins erfolgen.“

Abg. Schmitz-Erkelenz (Centr.): Auch ich bin der Überzeugung, daß die Vorlage aus der Kommission in einigen Punkten in verbesserter Form zurückgekommen ist. Zu den Verbesserungen zähle ich in erster Reihe die schärfere Beaufsichtigung der Produkten-Börse und die Herabsetzung der Grenze des Versicherungsbereiches der Kammern. Andererseits halte ich verschiedene Beschlüsse der Kommission für wesentliche Verschlechterungen der Vorlage. Das gilt namentlich von der Abänderung des Wahlrechts, welche den kleinen Grundbesitz ganz ausschließt und dem mittleren Grundbesitz nicht den nöthigen Schutz verleiht. Trotzdem werden ich und die meisten meiner politischen Freunde für den § 1 der Vorlage stimmen, und zwar zunächst für die fakultativen Landwirtschaftskammern. Wir wollen uns aber durch diese Abstimmung nicht für das ganze Gesetz festlegen, sondern nur die weitere Erörterung ermöglichen, damit etwas Gutes geschaffen wird, oder damit man, wenn das nicht gelingt, im Lande verthe, was halb wir das Gesetz ablehnen. Wer durch Zwangsverbände die großen sozialen Aufgaben glaubt leicht lösen zu können, irrt sich. Eine korporative Organisation der Berufsstände läßt sich nur in kleinen Verbänden durchführen, und diese haben wir jetzt schon für die Landwirtschaft.

Abg. Krause (natlib.): Man muß uns doch zugeben, daß, wenn wir für die Landwirtschaftskammern, wenn auch nur in fakultativer Form, eintreten, wir damit der Landwirtschaft Dienste leisten wollen. Allerdings versprechen wir uns nicht viel von den Landwirtschaftskammern, denn angesichts der bestehenden Organisationen sehen wir kein Bedürfnis für dieselben. Lassen Sie uns doch unser wohlthätiges Vereinswesen beibehalten, das wäre wahrhaft konservativ, und uns nicht auf Experimente einlassen. Die Gefahr läßt sich doch nicht verneinen, daß nicht landwirtschaftliche, sondern andere, etwa politische Fragen die Kammern beschäftigen werden. Durch die Kammern wird der Bureaucratismus viel mehr eingeführt werden, als er jetzt bei den Vereinen besteht. Der Centralverein in Ostpreußen, der doch meist aus Konservativen besteht, hat sich gegen die Landwirtschaftskammern ausgesprochen. Auch der Herr landwirtschaftliche Minister verhält sich ziemlich kühl der neuen Einrichtung gegenüber und besteht keineswegs auf ihrer obligatorischen Einführung. Ich bitte also, unserem Antrage beizustimmen. (Beifall links.)

Abg. Richter (Freis. Verein.): Man wird dem Landwirth mit dem neuen Gesetz neue Arbeit und neue Steuerlasten schaffen. Möge uns doch die Regierung in Ruhe lassen mit allen Gesetzen, die nicht reif sind.

Minister der Landwirtschaft v. Heyden-Radow: Ich halte die Durchführung der Vorlage auf obligatorischem Boden durchaus für notwendig und nur gewissermaßen aus Pflichtgefühl habe ich gesagt, daß wir uns bequemen müßten, wenn das Haus sich anders entscheiden sollte. Wir haben unsere Offerte gemacht und müssen uns nun den Beschlüssen des Hauses fügen. Das heißt doch nicht, daß ich dem Gesetz gleichgültig gegenüberstehe. Die Vorlage läßt darüber keinen Zweifel, daß die Regierung der Ansicht ist, wir laufen Gefahr, einen selbstständigen Grundbesitzstand zu verlieren, wenn die Verhältnisse sich nicht bessern. Es drängt sich uns somit nach meiner Auffassung die Nothwendigkeit auf, eine Verschuldungsgrenze zu schaffen. (Sört! hört! links.) Ueber die Verschuldung und Vertheilung des Grundbesitzes wird sich hoffentlich noch in diesem Jahre das Material zu einer Statistik ergänzen und zusammenstellen lassen.

Abg. v. Kardorff (frt.): Ich beantrage, die Abstimmung über den § 1 auszusagen, bis über die Wahlrechtsbestimmungen entschieden ist. (Widerpruch.) Auch ich bin der Ansicht, daß die obligatorische Errichtung von Landwirtschaftskammern notwendig ist. Ich bin aber nicht in der Lage, für die obligatorische Gestaltung stimmen zu können, wenn die Verhältnisse in der Provinz Posen nicht gemäß dem Antrage v. Tiedemann geregelt werden. (Lärm bei den Polen.) Es war überhaupt nicht richtig, das Wahlrecht allgemein zu ordnen und nicht nach Provinzen. Bei der Kreisordnung ist man ja auch nicht so weit gegangen.

Nach einer kurzen Geschäftsordnungs-Debatte zieht Abg. v. Kardorff diesen seinen Antrag mit dem Bemerkten zurück, er habe nur seine Abstimmung motiviren wollen.

Abg. Seer (natl.) hält der Behauptung, die Liberalen hätten kein Herz für die Landwirtschaft, entgegen, daß er, der Redner schon 60 Jahre mit Lust und Liebe sich der Landwirtschaft widme. Wenn man Jnnungs- und Zunftwesen auf die Landwirtschaft ausbednen wolle, so werde man womöglich noch dazu kommen, eine landwirtschaftliche Gesellschaft und Meisterprüfung einzuführen. (Heiterkeit.) So schroff braucht man nicht vorzugehen; wenn man die Kammern einführen wollte, so thue man es fakultativ.

Ueber den Antrag Reinecke-vom Seebe wird namentlich abgestimmt. Das Ergebnis der Abstimmung ist die Abnahme des Antrages mit 206 gegen 133 Stimmen.

Für den Antrag stimmen geschlossen die Nationalliberalen, beide freisinnige Gruppen, ferner die Freikonservativen außer den Abg. Graf von Bernstorff und von Bülow (Wandsbeck), von den Konservativen stimmt dafür nur Abg. v. Plötz und vom Centrum nur Abg. Schmitz-Erkelenz.

Darauf gelangt der § 1 in der Fassung der Regierungsvorlage mit 230 gegen 109 Stimmen zur Annahme. Dafür stimmt die konservative Partei geschlossen.

Von den Freikonservativen stimmen mit Ja: die Abgeordneten Arendt, Barthold, Graf von Bernstorff, von Bülow (Wandsbeck), von Christen, Conrad (Grandenz), Hansen, Lüthoff, Graf Moltke, Neubarth, Graf von Runkau-Kohlitz, Nieß, Schlabach, Schreiber, Stephan (Lorau), Wentorf; mit Nein: die Abg. Baensch-Schmidlein, Brauer, Graf v. Douglas, v. Dziembowski, Engels, Gerlich, Grandle, Daniel, Kaapde, von Kardorff, Krause (Waldenburg), von Josefowicz, Lucius, Meister, Reinecke, Seer, v. Seher-Loth, Seidel, Stengel, von Tiedemann (Bomst), v. Tiedemann (Rabitschin), Vopelius, v. Voss, Weyerbusch, Witt (Marienwerder), v. Woyna, Frhr. von Zedlitz und Neudorf. Die freisinnigen Gruppen stimmen gegen die Vorlage. Die Nationalliberalen in ihrer Mehrheit ebenfalls; dafür nur die Abg. Reinhardt, Burghardt, Gleim, Reimnig, von Schandendorff, Weber (Genthin); das Centrum stimmt mit Ausnahme der Abg. Bumiller, Cahensly, Danzenberg, Dieden, Podler, dafür. Desgleichen die Polen.

Am 4½ Uhr verläßt das Haus die weitere Beratung auf Mittwoch.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 25. April.

Der Kaiser hat bestimmt, daß für jeden Küstenbezirk ein dem Küstenbezirks-Inspektor unterstelltes Küstenbezirksamt eingerichtet wird, welches als Marinebehörde dem Reichs-Marineamt untersteht. Das Amt für West- und Ostpreußen hat demnach folgende Bezeichnung erhalten: Küstenbezirksamt I in Neu-fahrwasser, Küstenbezirks-Inspektor Korvetten-Kapitän z. D. Darmer, für den I. Küstenbezirk: die Küste von Ost- und Westpreußen.

Für den Regierungsbezirk Danzig tritt vom 1. Oktober d. Js. ab eine Polizeiverordnung über die Aufbewahrung und den Transport von Gasen in Kraft, welche namentlich bei den Bestimmungen über den Transport von Gasen eine Anzahl neuer Punkte enthält. Wichtig ist, daß gefüllte Kohlen-füllbehälter nicht in solchen Fahrzeugen befördert werden dürfen, welche gleichzeitig einer Personenbeförderung dienen. Auf Dampfern, welche neben dem Frachtverkehr auch einen solchen für Personen bewirken, müssen die Behälter dort aufgestellt werden, wo sie für Passagiere unzugänglich sind. Gefüllte Kohlenfüllbehälter dürfen nicht frei lagern, sondern müssen mit Halbleinwand oder Holzstäben fest bedeckt werden. Nichtbefolgung dieser Vorschriften zieht eine Strafe bis zu 60 Mark nach sich.

In Gemäßheit des § 21 der Provinzialordnung veröffentlicht der Herr Oberpräsident ein Verzeichnis der Abgeordneten zum Provinziallandtag der Provinz Westpreußen für die Wahlperiode 1894-99. Danach werden die 28 Kreise unserer Provinz vertreten von 62 Abgeordneten. Der Regierungsbezirk Danzig (12 Kreise) ist vertreten mit 26 Abgeordneten, der Regierungsbezirk Marienwerder (16 Kreise) von 38 Abgeordneten. Vertreter des Kreises Grandenz sind bekanntlich die Herren Oberbürgermeister Pohlmann, hier, und Rittergutsbesitzer v. Biele-Rindeman.

Die amtlichen Maßregeln gegen russisch-polnische Ueberläufer sind manchmal recht hart. Jüngst wurden, wie dem „Gef.“ geschrieben wird, drei Waisenkinder, Geschwister Chylewski, obwohl in Preußen geboren und erzogen, deshalb nach Rußland ausgewiesen, weil ihr Vater die preussische Staatsangehörigkeit nicht beisehen hatte. Weinend näherten sich die Ausgewiesenen unter Begleitung eines Transporteurs der Grenze, um ein Land zu betreten, das eben so dunkel wie ihre Zukunft vor ihnen liegt.

Der polnische Verein zur Unterstützung Ternen-der Mädchen in Thorn, welcher im nächsten Jahre sein 25 jähriges Jubiläum feiert, zählt gegenwärtig 388 Mitglieder. Die Jahreserinnahmen betragen 2977 M., die Ausgaben 1788 M., wovon 1767 M. zur Unterstützung von 21 Mädchen in Schulen und in der Lehre verwendet werden.

Die große Fluthbrücke bei Niedergruppe im Zuge der Gruppe-Grandenzer Provinzial-Chaussee wird gegenwärtig abgebrochen. Zur Aufrechterhaltung des Verkehrs ist neben der Brücke ein Interimsweg angelegt worden, der indess nur für Fuhrwerke mit kleineren Lasten passierbar ist; für schwere Lastfuhrwerke bleibt die Straße während der Bauzeit gesperrt.

Der neunte Schneidemühl-Luxus-Ferdemarkt wird am 30. April und 1. Mai stattfinden. Den Schneidemühl-Gewerbetreibenden ist es auch in diesem Jahre gestattet, gegen Entrichtung des tarifmäßigen Standgeldes ihre Waren auf dem Pferdemarktplatz feil zu bieten.

Die Maul- und Klauenseuche ist im Regierungsbezirk Danzig neu ausgebrochen unter dem Viehbestande des Gutes Buschau im Kreise Karthaus; erloschen ist die Seuche auf dem Gute Blumfelde im Kreise Berent.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh bestande auf dem Gute Stolno und auf dem Gute Falkenstein, beide im Kreise Kulm, ist erloschen.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Besitzers Josef Wilemski in Schwarzenau, Kreis Löbau, ist erloschen.

[Militärisches.] Oberstleutnant Martens vom Inf.-Regt. Nr. 18 in Osterode ist zum Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 45 in Lud ernannt worden. Freiherr Voelcklin von Voelcklin, Generalmajor und Kommandeur der 20. Infanterie-Brigade, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Charakters als Generalleutnant mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Baron, Oberst und Kommandeur des Pommerschen Jäger-Regts. Nr. 34, unter Stellung à la suite dieses Regiments mit der Führung der 20. Infanterie-Brigade beauftragt. Graf von Sponeck, Major und Kommandeur des Leib-Fusaren-Regiments Nr. 2 zum Oberstleutnant befördert.

Der Subintendant Lukow in Neustadt ist vom Oberkirchenrath auf die Pastorstelle in Salza bei Nordhausen berufen worden und wird im Laufe des Sommers dorthin übersiedeln.

Den Pastoren Schiep in Liebenow bei Bahn und Hylke in Bücke bei Jakobshagen, Provinz Pommern, ist aus Anlaß ihres Ausscheidens aus dem Amte der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

Durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten ist der Gutsbesitzer Thimm in Unterberg zum Stellvertreter des Amtsvorstehers des Amtsbezirks Konigs, Kreis Schwes, ernannt worden.

Der bisherige Gemeindevorsteher Johann Liedtke in Gr. Sanstau ist auf fernere 6 Jahre zum Gemeindevorsteher gewählt und bestätigt worden.

Aus dem Kreise Grandenz, 23. April. In der heutigen Sitzung der vereinigten kirchlichen Körperschaften des ländlichen Kirchspiels Piasken-Rudnik wurde beschlossen, für den Bau der Kirche an dem Krügerischen Platz festzuhalten. Das Katasteramt wird beauftragt, eine Zeichnung anzufertigen, welche dann nebst einem Auszuge aus den Grundbuchakten dem Konfistorium zugefandt werden soll. Mit der Erbauung des Pfarrhauses soll dann bald begonnen werden. Um Geldbeihilfen zum Kirchbau zu erhalten, hat Herr Pfarrer Gehrt Flugblätter drucken lassen, die an alle Gustav-Adolfvereine ergehen. Ferner soll eine Petition an den Oberkirchenrath mit der Bitte gelangen, daß an einem Sonntage in allen Kirchen Westpreußens eine Kollekte zum „Piasken-Rudnik-Kirchenbau“ abgehalten werden möchte. Ebenso wird der Herr Oberpräsident gebeten werden, der Kirchengemeinde die Erlaubnis zu erteilen, eine Hauskollekte in Westpreußen abzuhalten.

Briesen, 22. April. Die Brust von der Erwartung kühner Seebenteuer geschwellt, zogen vor etwa 14 Tagen mehrere 16jährige Burschen von hier nach Kiel, wohin sie ihrer vorherigen Meldung zufolge als Schiffsjungen einberufen waren. Sie sind aber alle schon wieder heimgekehrt „zu Müttern.“ In der ersten Nacht erhielten die Ankömmlinge auf dem Schiffe von den Matrosen die herkömmliche Seemannstaufe und wurden mittelst eines Schrubbers abgerieben, um so „jüngst“ zu werden. Diese Prozedur hat indessen den Eifer der Jünglinge dergestalt abgekühlt, daß sie ihren Entschluß, Seelente zu werden, noch vor Ablauf der 14 tägigen Probezeit aufgaben.

Niesenburg, 24. April. Einen großen Verlust hat dieser Tage der Pächter der Nicolaitzer Molkerei erlitten. In seinem großen Schweinebestand brach die Lungenseuche aus und griff so schnell um sich, daß er schleunigst die gemästeten Schweine, 186 an der Zahl, schlachten lassen mußte. Ein auswärtiger Händler kaufte die toten Thiere mit 15 Pf. pro Pfund. Der Gesamtverlust für den Pächter beziffert sich auf mehrere tausend Mark.

Meiwe, 23. April. Das Freitag'sche Grundstück ist für 75 000 Mark in dem Zwangsversteigerungs-Termin von der Meier Kredit-Gesellschaft Luedke und Obuch erstanden.

König, 23. April. Um sich in den Besitz der Altersrente zu setzen, hatte vor etwa 3 Jahren der über 75 Jahre alte Arbeiter August Troge aus Witten Schönlank sich von seinem Schwiegerohn, dem Arbeiter Ferdinand Mieske ebenfalls, ein Schreiben anfertigen lassen, wonach er längere Zeit bei dem Besitzer Speltitz in Krummsee in Arbeit gestanden haben will. Auf Grund dieses fälschlich angefertigten Bescheinigung wurde ihm denn auch schließlich eine Altersrente gewährt und die Versicherungsanstalt in Danzig um 284 Mark geschädigt. Troge und Mieske erhielten von der hiesigen Strafkammer wegen der Urkundenfälschung ein Jeder 14 Tage Gefängnis.

St. Chlan, 24. April. Bei dem am Montag stattgefundenen Subhastations-Termin der Witten'schen Brauerei nebst Holländer Windmühle wurde Herr Schneidermeister Schleiff und Herr Maler Heimer auf das Meistgebot von 45 700 Mark der Zuschlag erteilt, etwa 30 000 Mark sind ausgefallen.

Flotow, 24. April. Schon seit langer Zeit wurde im hiesigen landwirtschaftlichen Verein die Frage der Gründung einer Genossenschaftsmolkerei erörtert. Nunmehr haben die Interessanten in der letzten Sitzung des Vereins endgültig beschlossen, falls eine genügende Vierzahl Milch gezeichnet werden sollte, eine Genossenschaftsmolkerei zu gründen und falls die Lokalitäten in der hier bereits bestehenden Molkerei sich als ausreichend erweisen sollten, dieses Grundstück anzukaufen und dort die Genossenschaftsmolkerei einzurichten. — Die Verwaltung des hiesigen Meldeamts ist dem Herrn Hauptmann Larnogrofti übertragen worden.

Vandsburg, 23. April. Am 9. Mai wird hier im Weiser'schen Gasthause die Fischerei in dem ca. 75 ha großen Loffo-See auf 6 Jahre verpachtet werden.

Karthaus, 24. April. Die im hiesigen Klostersee auf Aktien neuerbaute Badeanstalt ist erfreulicherweise vom Publikum stark in Anspruch genommen worden. In der Generalversammlung der Badeanstalts-Aktiengesellschaft konnte den Aktionären mitgeteilt werden, daß schon jetzt nach erst zweijährigem Bestehen der Badeanstalt, auf die Aktien 3 Prozent Dividende gezahlt werden können.

Wania, 23. April. Der Bau unserer Genossenschaftsmolkerei schreitet rüstig fort. In der letzten Woche war der den Bau leitende Ingenieur des Bergedorfer Eisenwerks hier und besichtigte den Bau. Am 1. Mai soll mit der Aufstellung der Maschinen begonnen werden, so daß die Molkerei am 1. Juli dem Betriebe übergeben werden kann.

R. Pelpin, 24. April. Die polnischen Gesangsvereine Westpreußens werden in diesem Jahre ein Provinzial-Sängerfest, und zwar am 8. und 9. Juli, in Pelpin abhalten. Zur Erlebung der Vorarbeiten und Leitung des Festes, mit welchem auch ein Gewerbetag der polnischen Handwerker verbunden sein wird, hat sich ein aus 43 Personen der verschiedensten Orte Westpreußens bestehender Ausschuss gebildet, an dessen Spitze der Rechtsanwalt Palecki in Thorn steht. Aus Pelpin gehören dem Ausschusse an die Herren: Pfarrverwalter v. Bartkowski, Buchhändler Michalowski, Verleger des „Nielgrzyn"; Dr. Paczkowski, prakt. Arzt; Dr. Rudnicki, Domchor-Direktor; Siedler, bischöflicher Sekretär. Es wird auf eine Beteiligung von 3000 Personen gerechnet, zu deren Unterbringung schon jetzt Vorkehrungen getroffen werden. So wird eine den ganzen Garten des Hotels Pelpin umfassende geschlossene Halle errichtet, welche am Tage als Versammlungs- und Nachts als Schlafraum benutzt werden soll. Was Pelpin nicht unterbringen kann, soll mittels Fuhrwerk nach den nächsten Dörfern geschafft werden.

h Braunsberg, 24. April. Die Einnahmen und Ausgaben des Kreishaushalts für das laufende Etatsjahr schließen

im Haupttheil mit 161524 Mk. ab, im Nebenetat mit einer Ausgabe von 14400 Mk. und einer Mindereinnahme von 246 Mk. Hierbei fallen auch wieder die hohen Kosten für die Armenpflege auf, welche 11728 Mk. oder 700 Mk. mehr, als die Kosten für die allgemeine Verwaltung, betragen. Die Haushaltsverwaltung erfordert 46888 Mk., die Kreisverwaltung 59376 Mk., an Provinzialabgaben sind 22620 Mk. zu entrichten.

Neidenburg, 23. April. Die gestern vom hiesigen Frauenverein veranstaltete Wohltätigkeitsvorstellung war sehr gut besucht und ergab eine Einnahme von 558 Mark.

Aus dem Kreise Vistula, 23. April. Verschwunden ist seit mehreren Wochen der Lehrer B. aus V. Derselbe begab sich kurz nach Ostern auf eine Reise zu Verwandten in Masuren. Doch ist er weder dort eingetroffen, noch nach Hause zurückgekehrt, so daß befürchtet wird, ihm sei ein Unglück zugefallen.

u Heiligenbeil, 24. April. Für die Vorarbeiten einer Kleinbahn von Zinten über hier nach Rosenberg und von Heiligenbeil abgehend über Eifenberg nach Bahnhofs Dögelau wurden in einer Versammlung von Kreiseingeweihten sofort 1500 Mark gezeichnet. Den Bau selbst will eine Bromberger Gesellschaft bei einer bestimmten Zinsgarantie seitens des Kreises übernehmen. — Der vom Magistrat in Aussicht genommene Staatssteuerausgleich ist von den Stadtverordneten auf 200 Prozent herabgesetzt worden.

Seilsberg, 23. April. Am 8. Mai d. J. begibt Herr Bürgermeister Saleste hier den Tag, an welchem er vor 25 Jahren die hiesige städtische Verwaltung übernahm. Die Bürgererschaft bereitet eine entsprechende Feier vor.

pr Seilsberg, 23. April. Vom hiesigen Vorschauverein wurde die Dividende der Anteilhaber, welche in den früheren Jahren 7 Prozent betrug, im verflossenen Vereinsjahr auf 6 Prozent herabgesetzt, weil der Verein, um die Konturrenz mit der landwirtschaftlichen Darlehnskasse zu bestehen, für Spareinlagen 4 Prozent zahlte, welcher Satz für das künftige Vereinsjahr auf 3 1/2 festgesetzt worden ist. Für den Verbandstag in Neidenburg wurden in der letzten Sitzung drei Deputierte gewählt.

R. Aus dem Kreise Bromberg, 23. April. In der Angelegenheit, betr. die Gründung einer Zuckerfabrik im Kreise Bromberg, fand heute eine Versammlung der Interessenten in Krone an der Bräse statt, in welcher die verbindenden Zeichnungen erfolgen sollten. Diese fielen jedoch so gering aus, daß ein endgültiger Beschluß nicht gefaßt werden konnte. Es wurde schließlich eine Kommission gewählt, die ein gemeinschaftliches Vorgehen mit den Interessenten aus dem Weiser'schen Kreise anbahnen soll.

u Weischen, 23. April. Auch in diesem Jahre haben sich in unserer Gegend Agenten aus den westlichen Provinzen eingefunden, um Arbeiter für den Sommer nach dortin anzuwerben. Der Wegzug von Arbeitern und Arbeiterinnen von diesseits und jenseits der Grenze ist infolge dessen sehr bedeutend.

X Landwirtschaftlicher Verein Trebstadt.

In der letzten Sitzung wurden zunächst Bestellungen auf ostpreussische Luchtschäffchen entgegengenommen; es wurden von den anwesenden Mitgliedern 6 Küllen bestellt u. A. auch von dem Vorsitzenden, Weiser'scher Trebstadt, dem schon verschiedene Thiere prämiert worden sind. Hierauf wurde von dem Vorsitzenden die Mitteilung gemacht, daß der an den Centralverein in Danzig gerichtete Antrag wegen Niederlegung einer bei dem Vereine noch bestehenden Schuld von 354 Mark, welche durch die Handlungsweise eines früheren Vorsitzenden entstanden ist, abgewiesen worden ist. Da die Erstattung des genannten Betrages an den Centralverein die Thätigkeit des jetzt aus größtentheils neu hinzu getretenen Mitgliedern bestehenden Vereins noch auf Jahre hinaus lahm legen würde, so wurde ein von dem Schriftführer, Stadtkammerer Pulowski verfaßtes Witzgedicht an den Herrn Landwirtschaftsminister abgesandt, in dem um Niederlegung dieser Schuld gebeten wird. Hoffentlich wird dieses Gedicht seinen Zweck erreichen und würde der Verein alsdann in der Förderung seiner Bestrebungen nicht weiter gehemmt sein. Alsdann wurde ein Beitrag von 30 Mk. zur Prämierung bei der diesjährigen Füllschänke in Rosenberg bewilligt. In der nächsten Sitzung wird Herr Wanderlehrer Schöler einen Vortrag über Viehzucht halten.

Verchiedenes.

— Wie die Maifeier in Berlin und in Deutschland sich gestalten wird, steht nunmehr ziemlich fest. Die Arbeitergeber sind fest entschlossen, jeden Versuch der Sozialdemokratie, der bürgerlichen Gesellschaft einen Festtag aufzuzwingen zu wollen, energig zurückzuweisen. Unverzüglich würde man die Arbeiter, welche am 1. Mai ohne genügenden Grund der Arbeit fern bleiben sollten, entlassen; und dieselben Szenen wie 1890 in Hamburg und Berlin würden sich dann ereignen. Das wissen auch die Sozialdemokraten sehr gut, und darum beschränken sie sich auf eine Art internationales Kaffeetoch. In Berlin wird das in etwa 20 Lokalen stattfinden. Es beginnt um 4 1/2 Uhr, wird unterbrochen durch lebende Bilder, Deklamationen, die Arbeitergesangsvereine lassen sich hören, es giebt eine Festrede. Am Vormittag des 1. Mai sollen Gewerkschaftsversammlungen stattfinden, etwa 30-40 sind für Berlin in Aussicht genommen. Maifestzüge finden in diesem Jahre durch die Stadt selbst nirgends statt.

— Die Ausstellung, welche die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft im Treptower Park in Berlin in den ersten Tagen des Monats Juni abhält, wird ein überaus vollständiges Bild der deutschen Thierzucht geben. Von Oberbayern und dem Bodensee bis zum äußersten Nordosten unseres Vaterlandes werden die hervorragendsten Viehschläge Deutschlands vertreten sein. Innerhalb der Kinderabtheilung werden die aus den Hochalpen stammenden Schläge der Simmenthaler und andere Höfenschläge erscheinen, ebenso die schwarz-weißen Niederungsschläge aus Ostfriesland, Oldenburg und Ostpreußen, daneben die rothweißen Schläge aus Schleswig-Holstein u. s. w. Pferde schiden Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Hannover, Oldenburg. Der Preussische Staat theilt sich durch Ausstellung von Deckhengsten und Militärpferden. In der Schafabtheilung sind sämtliche in Deutschland gehaltenen Schafrassen vertreten. Ebenfalls reich ist die Abtheilung der Schweine besetzt. Der Umfang der Geflügelabtheilung läßt sich noch nicht übersehen, da der Anmeldetermin erst am 10. Mai geschlossen wird.

— Das Messer, das in der Nähe des Klages gefunden worden ist, an dem Frau Klebedow von dem Maurer Thiede überfallen worden ist, war, wie es sich herausgestellt, nicht dessen Eigenthum. Es hat einem in der Glasfabrik beschäftigten Arbeiter gehört, der am 19. April am Fundorte des Messers gefürchtet und es bei dieser Gelegenheit verloren hat.

— Eine furchtbare Explosion von 800 Pfund Pulverstaub hat am Montag in den Russischen Werken in St. Denis bei Paris stattgefunden. Ein großes Gebäude wurde dadurch vollständig zerstört; ein Arbeiter erlitt tödtliche Verwundungen.

Aus deutschen Bädern.

Das k. k. Soolbad Elmen, nahe bei Magdeburg, an der Eisenbahnlinie Magdeburg-Stahfurt gelegen, eröffnet die diesjährige Saison wie in den Vorjahren am 15. Mai. Das Bad Elmen ist das älteste bestehende Soolbad und ist durch seine heilkräftige Wirkung auf den erkrankten Organismus vortheilhaft bekannt. In zwei geräumigen Badehäusern werden Sool-Badungen, namentlich gegen Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten und Skrophuloze verabreicht. Gegen Nervosität und Anämie werden in dem Soolschwimmbad kalte Bäder an Herren und Damen verabreicht; während das in neuerer Zeit erbaute Soolbunbad, das Inhalatorium, von vortrefflicher Wirkung gegen die Erkrankungen des Kehlkopfes, der Luftröhre, der Bronchien und der Lungen ist; die in den Nebenküchen des Inhalatoriums angebrachten Spezialapparate dienen zur Heilung von Erkrankungen der Nasen- und Rachenhöhlen, sowie der Ohren. Einen außerordentlichen Nachschub für die zunehmende Bedeutung des k. k. Soolbades Elmen geben nachstehende Zahlen: Die Anzahl der eingeschriebenen Kurgäste betrug in den Jahren 1870: 1247; 1875: 1762; 1880: 2375; 1885: 2889; 1890: 4118; 1891: 4020; 1892: 3888; 1893: 3906 Personen. Die k. k. Badeverwaltung zu Elmen ertheilt durch briefliche Mittheilungen sowie durch Verendung amtlicher Prospekte über die näheren Verhältnisse des Bades auf Verlangen jederzeit bereitwillig Auskunft; der Adresse ist die Poststation „Großsalze“ beizufügen.

Bekanntmachung.
Am Donnerstag, den 26., und am Freitag, den 27. d. Mts., soll eine Versteigerung der Vögelbrücke vorgenommen werden, weshalb dieselbe an beiden Tagen für Fuhrwerk und Fußgänger gesperrt wird. [8293]

Grandenz, den 24. April 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Für die Mädchen-Mittelschule hier selbst sollen 150 Stiche in Form von Schulbüchern mit Klappentischen nach vorhandenem (Danziger) Modell baldigst beschafft werden und werden Offerten bis zum 2. Mai cr.

von dem Unterzeichneten entgegengenommen. Bezüglich der Größe der Bände wird Herr Rektor Dieblicher die gewünschte Auskunft ertheilen.

Grandenz, den 24. April 1894.
Der Stadtbaurath.
Bartholomé

Bekanntmachung.

Auf dem städtischen Vorwerk soll der durch den Sturm umgeworfene Theil der Scheune wieder errichtet, mit dem noch gebliebenen Scheunentheil auf dem alten Fundamente unter gleichem Dachneigung verbunden und mit Rohr eingedeckt werden. [8395]

Die Kosten einschließlich der Lieferung des Materials sind auf 4600 Mk. veranschlagt worden.

Die Ausführung der Arbeit nebst Lieferung des Materials soll dem mindestfordernden Unternehmer übertragen werden.

Versteigerte Angebote mit der Aufschrift „Scheunenbau Rnienthal“ sind bis

zum 2. Mai cr.,

Nachmittags 5 Uhr,

bei uns einzureichen.

Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingungenbedingungen sind in unserem Bureau während der Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr einzusehen oder in Abschrift gegen Erstattung von 1,50 Mk. Schreibgebühren von uns zu beziehen.

Bischofsverder,

den 24. April 1894.

Der Magistrat.

Grosch.

Rartoffeln.

Gute Speisepartoffeln suche in Wagonladungen z. kaufen. Off. n. Preisangabe an G. Radjoun, Rönigsberg i. Pr., Zamanstr. 47.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Wieworken, Band I, Blatt 17, auf den Namen der Rudolf und Emilie geb. Tempin-Maichen Eheleute eingetragene, in der Dorfschaft Wieworken belegene Grundstück [8192]

am 22. Juni 1894,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 351,18 Mark Reinertrag und einer Fläche von 24,75,20 Hektar zur Grundsteuer, mit 120 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III während der Dienststunden von 11-1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebühnen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diesem, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 25. Juni 1894,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, verkündet werden.

Grandenz, den 16. April 1894.

Königliches Amtsgericht.

Waldschrank billig z. verk. (3081) Sovf.

Danzig, Marktstraße 10.

Aufgebot.

Im Grundbuche von Anislaw, Bl. 10, in Abth. III, Nr. 19, sind 733 Mk. 25 Pf. für den Versteigerer Friedrich Boettinger eingetragen, welche dieser an den Kaufmann Hermann Levy II aus Kulm abgetreten hat. Letzterer hat das Aufgebot des über diese 733 Mk. 25 Pf. lautenden Hypothekendokuments zum Zwecke der Neubildung desselben beantragt. [8213]

Das Dokument besteht:

a. aus einer Ausfertigung des Parzellungsvertrages de dato Anislaw den 11. Januar 1869,

b. aus einer Ausfertigung der gerichtlichen Verhandlung vom 10. Juni 1870,

c. aus den Hypothekenausweisen von Anislaw, 10 und 16, datirt vom 19. September 1870.

Auf diesen Urkunden befinden sich folgende Vermerke:

a. Eintragungsvermerk vom 19. September 1870 für August Haberer und über 1000 Thlr. lautend,

b. Umschreibungsvermerk vom 25. April 1873 über die Cession von Haberer auf Herold Zink,

c. Umschreibungsvermerk vom 10. Juni 1877 über die Cession von Zink an die 4 Geschwister Boettinger,

d. 2 Versteigerungsvermerke vom 17. Mai und 26. September 1883 über 750 und 1516,75 Mark.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

27. September 1894,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 3, anberaumten Aufgebotsstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen wird.

Kulm, den 19. April 1894.

Königliches Amtsgericht.

Sant-Rartoffeln.

Frühe Rote, Chili, Alkohol, Weltwunder, gelbe Rote, Daber, Prof. Kühn, Amtsrichter, Seid, Chamblon, Calico, Saxonia, Zewel, Dr. von Eckenbrecher, Dr. v. Lucius, Juno, Simson, Richter's Imperator, Weltersdorfer, Reichstanzler, Aspasia, Frigga, Fürst von Lippe, Marie Meisen, Athene verkauft [5607]

F. Rahm Cullnoowo

bei Schwab a. M.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zur Ausstattung des Garnisonlazareths nöthigen Geräthe soll in nachstehenden Posten an den Mindestfordernden vergeben werden: [8041]

1. Tischlerarbeiten, veranschlagt zu 929,40 Mk.

2. Schlosserarbeiten, veranschlagt zu 125,00 Mk.

3. Klempnerarbeiten, veranschlagt zu 142,55 Mk.

4. Wöthcherarbeiten, veranschlagt zu 129,00 Mk.

5. Sattlerarbeiten, veranschlagt zu 165,00 Mk.

6. Fertige Gegenstände von Eisen, veranschlagt zu 104,00 Mk.

7. Geschirr aus Porzellan, Glas u. s. w., veranschlagt zu 159,90 Mk.

8. Fertige Gegenstände von Holz, veranschlagt zu 160,20 Mk.

Hierzu ist am

Freitag, den 4. Mai cr.,

Vormittags 10 Uhr,

Termin im Geschäftsfotale des Lazareths angelegt, verschlossene Offerten sind bis dahin dafelbst abzugeben.

Lieferungsbedingungen liegen dort offen.

St. Chlan,

den 18. April 1894.

Königliches Garnisonlazareth.

Bekanntmachung.

Das zur Johann Wermter'schen Kontursmasse gehörige Schuhwarenlager soll durch den Unterzeichneten im Ganzen oder auch getheilt in größeren Posten verkauft werden. Dasselbe besteht aus 125 Paar Herren-Gamaschen und Stiefeln, 185 Paar Kinderstiefeln, 90 Paar Damen-Gamaschen, 95 Paar Stiefeln und Ledervantoffeln, 48 Paar verzierten Boots, 49 Paar Knöchelchen, 46 Paar Zeug- u. Ballstiefeln, 45 Paar Stiefeln, 23 Paar Stiefeln, 25 Paar Stiefeln, einer Quantität Schäften und Wältern u. s. w. [7626]

Die Versteigerung des Lagers ist jederzeit gestattet. Jede Auskunft ertheilt

Schwab a. M.

Der Kontursverwalter.

Dr. Eichbaum, Rechtsanwalt.

Einen Steinbrecher

wünsche zu kaufen. Offerten an Paul Müller, Neidenburg. [8304]

150 Centner Hen

nach geteilt, verkauft [8393]

Silian, Weggarten bei Mische.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Groß Pulkowo, Band II, Blatt 30, auf den Namen des Besitzers Marian Dlaszewski eingetragene, zu Groß Pulkowo Kreises Priefen belegene Grundstück [8264]

am 9. Juli 1894,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 100,21 Hekt. Reinertrag und einer Fläche von 42,57,10 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. K. N. 3/4 Nr. 3.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 9. Juli 1894,

Mittags 12 1/2 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Gollub, den 19. April 1894.

Königliches Amtsgericht.

Holzmarkt.

Bekanntmachung.

Der Verkauf von Brennholz aus dem Stadtwalde findet jeden Mittwoch und Sonnabend Vormittag im Bureau des Stadtkammerers, Nonnenstraße 5, 1 Treppe, statt. [8135]

Aus dem vorjährigen Einschlage ist noch ein Vorrath von Kiefern-Stangen jeder Klasse vorhanden, welche zu ermäßigten Preisen abgegeben werden.

Grandenz, den 19. April 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

der Holz-Verkäufe für das Königliche Forstrevier Widdungen bei Gr. Schleif für die Monate April/Juni 1894.

Am 30. April, 7. 28. Mai, 11. Juni, jedesmal von 10 Uhr Vormittags an, im Gasthause zu Kasparus, aus dem ganzen Revier. (1760)

Der Forstmeister.

2 — 300 Festmeter

Rundeichen

von 28-30 cm Durchmesser, sind sofort zu verkaufen. Interessanten wollen sich brieflich mit Aufschuß Nr. 8329 in der Expedition des Blattes in Grandenz melden

Feste Engagements
erb. Kaufleute u. landwirthschaftl. Beamte mit gut. Empf. v. Hof u. später durch
Adolph Gutzzeit, Grödenz. (706)
Probitionszahl. b. Engagements-Anst.; Placierungen in Ost- u. Westpr., Pommern
und Posen, Größtes u. ausgedehntestes Stell.-Verm.-Gesch.; nur gute Placierungen

Preis pro einspaltige
Kolonnezeit 15 Pf.
Arbeitsmarkt.
Bei Berechnung des In-
sertionspreises zähle man
11 Silben gleich einer Zeile

Ein Wirthschaftsinspektor
der Jahre lang selbst gewirthsch. mit
vorz. Feingut. u. Empf., verb. sucht b.
bes. Anst. Stell. Off. erb. a. d. Preuss.
Schönwalde bei Neudorf. [8412]

Suche vom 1. Mai ev. später Stell-
ung als **Inspektor** oder ähnliche
Besoldung. Off. erb. a. d. Preuss.
Schönwalde bei Neudorf. [8412]
Von Jugend auf in der Wirthschaft
beschäftigt, suche ich jetzt Stellung als
Wirthschaftsbeamter, lath.
Off. u. Nr. 8218 an d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein junger Landwirth
sucht v. Hof. z. i. Vervollständigung
auf einem kleinen Gute, direkt unter
dem Prinzipal. Familienanschluss Be-
dingung. Off. erb. u. Nr. 8347. v. Hof.
Nicolaisen Wdr. erb. [8347]

Ein erfahrener, tüchtiger
Inspektor
der bereits 15 Jahre im Fach ist, sucht
von sofort dauernde Stellung. Nähere
Ankunft ertheilt Hotelbesitzer Gräß,
Krojanke.

Ein Inspektor
sucht z. Juli od. spät. Stell. a. zweiter
Beamter od. direkt unter dem Prinzipal.
Bin 26 J. alt zum 1. Juni, ein Jahr
tüchtig beim Fach, der deutsch u. voll.
Sprache mächtig, noch in Stellung.
Empfehlungen ertheilt mein jetziger
Prinzipal. Meldungen w. briefl. unter
Nr. 8350 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Landwirth
verb. 37 Jahre alt, ohne Kinder, durch-
aus praktisch u. tüchtig, solide, erl. in
allen landw. Fächern, sowie Rechnungs-
wesen, mit nur vorz. Zeugnissen über
Selbstständigkeit auf großen wie klein.
Wirthschaften, sucht Stell. zum 1. 7. od.
1. 10. cr. Kautionsstellung auf Ver-
langen. Meldg. verb. briefl. m. Aufsch.
Nr. 7294 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Landwirth
Ende 30 er, evang., unverh., beid. Landes-
büchsen mächtig, mit Drillkultur u.
Hilfsbau vertraut, sucht vom 1. Juli cr.
auf größerem Gute direkt unter dem
Prinzipal od. Administrator Stellung.
Gefl. Offerten unter P. P. 100 postlag.
Markowicz (Posen) erbeten. [7698]

Braumeisterstelle-Gesuch.
Der in ungehindeter Stellung be-
findliche Leiter einer mittl. Brauerei
sucht seine Stellung bei Umstände halb-
unter bescheid. Ansprüchen in nächster
Zeit zu verändern. Beste Referenzen u.
Zeugnisse stehen z. Verfügung. Meld.
w. briefl. u. Nr. 8290 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Brenner
30 Jahre alt, erfahren, tüchtig,
der stets die besten Erfolge er-
zielte, mit allen Maschinen u.
Apparaten vertraut, auch kleine
Reparaturen versteht und in
der landwirthschaftlichen Buch-
führung bewandert ist, sucht
zum 1. Juli oder auch früher
passende dauernde Stellung.
Gefl. Anerbietungen unter Nr.
8001 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

6 Oberchweizer
suchen sofort u. 1. Mai u. Juni zu fl.
u. größerem Viehstand Stell. Selbige
hab. gute Empf. u. sind faustionsfähig.
Desgleichen suche z. 1. Mai 20 Stall-
schweizer u. Leiharbeiter u. 18 Jahren
für Weir u. Ostpreußen, Braunschweig
u. die Berliner Gegenden. [8286]
Silb's Schweizer-Bureau
für ganz Deutschland,
Dresden, Rappstraße 8.

Ein verh. Schweizer, der keine
Arbeit sucht u. dessen Frau mitnehmen
kann, sucht gestützt auf langjähr. Zeugn.
sofort Stellung. Meld. w. briefl. unt.
Nr. 8292 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein Müller
28 J. alt, ev., der voll. Sdr. mächtig
mit sämtlichen Holzarbeiten vertraut,
sucht zum 1. Mai Stellung als Werk-
führer oder guten Windmühle. Zu
erfragen bei Herrn Weiser Weiß in
Ekompe bei Culmburg. [8295]

Als Fischergeselle
suche von sofort oder später Stellung.
Wojtowicz, Grutka bei Melno.

Ein leistungsfähige Glasertit-
fabrik sucht an allen Klagen der
Provinzen Posen, Ost- u. Westpreußen
Vertreter.
Meld. verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr.
8301 d. d. Exp. d. Gesell. erbeten.

Ein junger Mann
suche zum sofortigen Eintritt. [8195]
Marcus End, Freystadt Wdr.,
Zuch, Manufaktur u. Getreidegeschäft.

Ein selbstständiger Barbiergehilfe
kann sich melden.
C. Wien, Allenstein.
3 bis 4 tüchtige
Kupfer- und Schmiedegesellen
und ein **Bursche** werden gesucht
bei Carl Gummlich, Kupfer- und Schmied-
meister, Culm.

Ein Schlossergeselle
welcher die Befähigung besitzt, selbst-
ständig zu arbeiten und mit Gelbge-
arbeiten, Möbelen u. c. vertraut ist,
findet von sofort lohnende u. dauernde
Beschäftigung. Gefl. Offerten unter Nr.
8128 an die Expedition des Gesellsen
in Graubenz erbeten. Briefm. verboten.

Ein Schmiedegeselle
der am Feuer arbeiten kann, findet
dauernde Beschäftigung in der Wagen-
fabrik Kastenburg b. A. Landmeyer.

Ein Klempnergehilfe
für Bau- u. Lohndarbeit findet dauernde
Beschäftigung bei
Otto Kandelbacher, Reidenburg. [8326]

Ein Drechslergeselle
findet dauernde Arbeit bei
S. Mattern, Drechslmeister,
Ortelsburg. [8367]

Ein verheiratheter Ziegler
für meine kleinere Ziegelei, 2 Oefen,
für Mauer- und Dachziegel per sofort
gesucht. Caution 300 Mark erforderlich.
Bernhard Will, Ziegler,
Matriken, Kreis Osterode, Bahn-
station Viehellen, Post Hermsdorf.

Korbmacher
für größere Korbarbeit auf etwa 2 bis
3 Wochen gef. Forthaus Langenau b.
Freystadt Wdr. [8207] Meisinger.

Tüchtige Lackirer
auf Eisenbahnwagen sucht Waggonfabrik
Grünberg i. Schle. [8255]
Ein fleißiger, nüchtern, unverheir.
Stellmacher
mit eigenem Handwerkszeug, findet bei
gutem Lohn sofort Stellung. [8122]
Gut Troop der Troop Westpr.

Stellmacher
auf Dom, Glogowice bei Amsee
findet ein verheiratheter [8312]
sofort Stellung.

2 tücht. Schneidergesellen
finden sofort dauernd lohnende Be-
schäftigung, sowie
2 Lehrlinge
bei
A. Gerstl, St. Chlan.

Schuhmacher-Gesellen
erhalten Beschäftigung, Wohnung frei.
H. Schmidt, Graubenz,
Kirchenstr. Nr. 9.

2 tüchtige Böttchergesellen
finden bei gutem Lohn dauernde Be-
schäftigung bei H. Koch, Böttcher-
meister, Thorn. [8117]

Gärtner
welcher neben gründlichen Kenntnissen
in der Gärtnerei auch im Stande ist,
in den Wintermonaten als Wiegemeister
zu fungiren. Meld. briefl. m. Aufsch.
Nr. 8383 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Schweizer
welcher ca. 80 Kühe komplett versorgen
muß. Bewerber mit nur besten Zeug-
nissen wollen sich persönlich vorstellen.

4 tücht. Dachdecker-Gesellen
können sofort eintreten bei
S. D. Sarek, Saalfeld Wdr.
Ein tüchtiger
Hohdachdecker
findet auf Afford und längere Zeit in
Amt Reichen Wdr. Beschäftigung.

Müllergesellen
suche von sofort.
Dremski, Bionisch b. Hohentich Wdr.
Suche binnen 14 Tagen e. tücht. nicht.

Wassermüller
der polnisch spricht Herrmann, Mil-
towitz mühle bei Groß-Roslan. [8344]

Ein ordentlichen [8268]
jungen **Müllergesellen**
sucht zum 1. Mai d. J. zu dauernder
Stellung Mühle Dofchen bei Nicolaiten
Dietzen.

Ein energ. fl. [8184]
Landwirth
aus aufst. Familie findet sofort Stell.
als **Wirthschafter** in Dargelau bei
Strehlitz Wdr. Geb. u. Uebereinkunft.

Durchaus tüchtiger Beamte
findet auf einem Brennereigute Stellung
von sofort. Gehalt 600 Mk. Offerten
werden brieflich mit Aufsch. Nr. 8328
durch die Expedition des Gesellsen in
Graubenz erbeten.

Am 1. Juni findet ein erster Beamter
in Browina bei Culmburg Stellung.
Gehalt 600 Mk. excl. Wäsche. Derselbe
muß mit Nüchternheit vertraut sein.
Polnische Sprache erwünscht. Ferner
ein zweiter Beamter
mit 400 Mk. Gehalt zum sofortigen
Antritt.
Fr. Gunttemeyer.

Lehrer
sucht v. Hof. z. i. Vervollständigung
auf einem kleinen Gute, direkt unter
dem Prinzipal. Familienanschluss Be-
dingung. Off. erb. u. Nr. 8347. v. Hof.
Nicolaisen Wdr. erb. [8347]

Ein erfahrener, tüchtiger Inspektor
der bereits 15 Jahre im Fach ist, sucht
von sofort dauernde Stellung. Nähere
Ankunft ertheilt Hotelbesitzer Gräß,
Krojanke.

Ein Inspektor
sucht z. Juli od. spät. Stell. a. zweiter
Beamter od. direkt unter dem Prinzipal.
Bin 26 J. alt zum 1. Juni, ein Jahr
tüchtig beim Fach, der deutsch u. voll.
Sprache mächtig, noch in Stellung.
Empfehlungen ertheilt mein jetziger
Prinzipal. Meldungen w. briefl. unter
Nr. 8350 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Landwirth
verb. 37 Jahre alt, ohne Kinder, durch-
aus praktisch u. tüchtig, solide, erl. in
allen landw. Fächern, sowie Rechnungs-
wesen, mit nur vorz. Zeugnissen über
Selbstständigkeit auf großen wie klein.
Wirthschaften, sucht Stell. zum 1. 7. od.
1. 10. cr. Kautionsstellung auf Ver-
langen. Meldg. verb. briefl. m. Aufsch.
Nr. 7294 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Landwirth
Ende 30 er, evang., unverh., beid. Landes-
büchsen mächtig, mit Drillkultur u.
Hilfsbau vertraut, sucht vom 1. Juli cr.
auf größerem Gute direkt unter dem
Prinzipal od. Administrator Stellung.
Gefl. Offerten unter P. P. 100 postlag.
Markowicz (Posen) erbeten. [7698]

Braumeisterstelle-Gesuch.
Der in ungehindeter Stellung be-
findliche Leiter einer mittl. Brauerei
sucht seine Stellung bei Umstände halb-
unter bescheid. Ansprüchen in nächster
Zeit zu verändern. Beste Referenzen u.
Zeugnisse stehen z. Verfügung. Meld.
w. briefl. u. Nr. 8290 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Brenner
30 Jahre alt, erfahren, tüchtig,
der stets die besten Erfolge er-
zielte, mit allen Maschinen u.
Apparaten vertraut, auch kleine
Reparaturen versteht und in
der landwirthschaftlichen Buch-
führung bewandert ist, sucht
zum 1. Juli oder auch früher
passende dauernde Stellung.
Gefl. Anerbietungen unter Nr.
8001 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

6 Oberchweizer
suchen sofort u. 1. Mai u. Juni zu fl.
u. größerem Viehstand Stell. Selbige
hab. gute Empf. u. sind faustionsfähig.
Desgleichen suche z. 1. Mai 20 Stall-
schweizer u. Leiharbeiter u. 18 Jahren
für Weir u. Ostpreußen, Braunschweig
u. die Berliner Gegenden. [8286]
Silb's Schweizer-Bureau
für ganz Deutschland,
Dresden, Rappstraße 8.

Ein verh. Schweizer, der keine
Arbeit sucht u. dessen Frau mitnehmen
kann, sucht gestützt auf langjähr. Zeugn.
sofort Stellung. Meld. w. briefl. unt.
Nr. 8292 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein Müller
28 J. alt, ev., der voll. Sdr. mächtig
mit sämtlichen Holzarbeiten vertraut,
sucht zum 1. Mai Stellung als Werk-
führer oder guten Windmühle. Zu
erfragen bei Herrn Weiser Weiß in
Ekompe bei Culmburg. [8295]

Ein selbstständiger Barbiergehilfe
kann sich melden.
C. Wien, Allenstein.
3 bis 4 tüchtige
Kupfer- und Schmiedegesellen
und ein **Bursche** werden gesucht
bei Carl Gummlich, Kupfer- und Schmied-
meister, Culm.

Ein Schlossergeselle
welcher die Befähigung besitzt, selbst-
ständig zu arbeiten und mit Gelbge-
arbeiten, Möbelen u. c. vertraut ist,
findet von sofort lohnende u. dauernde
Beschäftigung. Gefl. Offerten unter Nr.
8128 an die Expedition des Gesellsen
in Graubenz erbeten. Briefm. verboten.

Ein Schmiedegeselle
der am Feuer arbeiten kann, findet
dauernde Beschäftigung in der Wagen-
fabrik Kastenburg b. A. Landmeyer.

Ein Klempnergehilfe
für Bau- u. Lohndarbeit findet dauernde
Beschäftigung bei
Otto Kandelbacher, Reidenburg. [8326]

Ein Drechslergeselle
findet dauernde Arbeit bei
S. Mattern, Drechslmeister,
Ortelsburg. [8367]

Ein verheiratheter Ziegler
für meine kleinere Ziegelei, 2 Oefen,
für Mauer- und Dachziegel per sofort
gesucht. Caution 300 Mark erforderlich.
Bernhard Will, Ziegler,
Matriken, Kreis Osterode, Bahn-
station Viehellen, Post Hermsdorf.

Korbmacher
für größere Korbarbeit auf etwa 2 bis
3 Wochen gef. Forthaus Langenau b.
Freystadt Wdr. [8207] Meisinger.

Tüchtige Lackirer
auf Eisenbahnwagen sucht Waggonfabrik
Grünberg i. Schle. [8255]
Ein fleißiger, nüchtern, unverheir.
Stellmacher
mit eigenem Handwerkszeug, findet bei
gutem Lohn sofort Stellung. [8122]
Gut Troop der Troop Westpr.

Stellmacher
auf Dom, Glogowice bei Amsee
findet ein verheiratheter [8312]
sofort Stellung.

2 tücht. Schneidergesellen
finden sofort dauernd lohnende Be-
schäftigung, sowie
2 Lehrlinge
bei
A. Gerstl, St. Chlan.

Schuhmacher-Gesellen
erhalten Beschäftigung, Wohnung frei.
H. Schmidt, Graubenz,
Kirchenstr. Nr. 9.

2 tüchtige Böttchergesellen
finden bei gutem Lohn dauernde Be-
schäftigung bei H. Koch, Böttcher-
meister, Thorn. [8117]

Gärtner
welcher neben gründlichen Kenntnissen
in der Gärtnerei auch im Stande ist,
in den Wintermonaten als Wiegemeister
zu fungiren. Meld. briefl. m. Aufsch.
Nr. 8383 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Schweizer
welcher ca. 80 Kühe komplett versorgen
muß. Bewerber mit nur besten Zeug-
nissen wollen sich persönlich vorstellen.

4 tücht. Dachdecker-Gesellen
können sofort eintreten bei
S. D. Sarek, Saalfeld Wdr.
Ein tüchtiger
Hohdachdecker
findet auf Afford und längere Zeit in
Amt Reichen Wdr. Beschäftigung.

Müllergesellen
suche von sofort.
Dremski, Bionisch b. Hohentich Wdr.
Suche binnen 14 Tagen e. tücht. nicht.

Wassermüller
der polnisch spricht Herrmann, Mil-
towitz mühle bei Groß-Roslan. [8344]

Ein ordentlichen [8268]
jungen **Müllergesellen**
sucht zum 1. Mai d. J. zu dauernder
Stellung Mühle Dofchen bei Nicolaiten
Dietzen.

Ein energ. fl. [8184]
Landwirth
aus aufst. Familie findet sofort Stell.
als **Wirthschafter** in Dargelau bei
Strehlitz Wdr. Geb. u. Uebereinkunft.

Durchaus tüchtiger Beamte
findet auf einem Brennereigute Stellung
von sofort. Gehalt 600 Mk. Offerten
werden brieflich mit Aufsch. Nr. 8328
durch die Expedition des Gesellsen in
Graubenz erbeten.

Am 1. Juni findet ein erster Beamter
in Browina bei Culmburg Stellung.
Gehalt 600 Mk. excl. Wäsche. Derselbe
muß mit Nüchternheit vertraut sein.
Polnische Sprache erwünscht. Ferner
ein zweiter Beamter
mit 400 Mk. Gehalt zum sofortigen
Antritt.
Fr. Gunttemeyer.

Lehrer
sucht v. Hof. z. i. Vervollständigung
auf einem kleinen Gute, direkt unter
dem Prinzipal. Familienanschluss Be-
dingung. Off. erb. u. Nr. 8347. v. Hof.
Nicolaisen Wdr. erb. [8347]

Ein erfahrener, tüchtiger Inspektor
der bereits 15 Jahre im Fach ist, sucht
von sofort dauernde Stellung. Nähere
Ankunft ertheilt Hotelbesitzer Gräß,
Krojanke.

Ein Inspektor
sucht z. Juli od. spät. Stell. a. zweiter
Beamter od. direkt unter dem Prinzipal.
Bin 26 J. alt zum 1. Juni, ein Jahr
tüchtig beim Fach, der deutsch u. voll.
Sprache mächtig, noch in Stellung.
Empfehlungen ertheilt mein jetziger
Prinzipal. Meldungen w. briefl. unter
Nr. 8350 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Landwirth
verb. 37 Jahre alt, ohne Kinder, durch-
aus praktisch u. tüchtig, solide, erl. in
allen landw. Fächern, sowie Rechnungs-
wesen, mit nur vorz. Zeugnissen über
Selbstständigkeit auf großen wie klein.
Wirthschaften, sucht Stell. zum 1. 7. od.
1. 10. cr. Kautionsstellung auf Ver-
langen. Meldg. verb. briefl. m. Aufsch.
Nr. 7294 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Landwirth
Ende 30 er, evang., unverh., beid. Landes-
büchsen mächtig, mit Drillkultur u.
Hilfsbau vertraut, sucht vom 1. Juli cr.
auf größerem Gute direkt unter dem
Prinzipal od. Administrator Stellung.
Gefl. Offerten unter P. P. 100 postlag.
Markowicz (Posen) erbeten. [7698]

Ein selbstständiger Barbiergehilfe
kann sich melden.
C. Wien, Allenstein.
3 bis 4 tüchtige
Kupfer- und Schmiedegesellen
und ein **Bursche** werden gesucht
bei Carl Gummlich, Kupfer- und Schmied-
meister, Culm.

Ein Schlossergeselle
welcher die Befähigung besitzt, selbst-
ständig zu arbeiten und mit Gelbge-
arbeiten, Möbelen u. c. vertraut ist,
findet von sofort lohnende u. dauernde
Beschäftigung. Gefl. Offerten unter Nr.
8128 an die Expedition des Gesellsen
in Graubenz erbeten. Briefm. verboten.

Ein Schmiedegeselle
der am Feuer arbeiten kann, findet
dauernde Beschäftigung in der Wagen-
fabrik Kastenburg b. A. Landmeyer.

Ein Klempnergehilfe
für Bau- u. Lohndarbeit findet dauernde
Beschäftigung bei
Otto Kandelbacher, Reidenburg. [8326]

Ein Drechslergeselle
findet dauernde Arbeit bei
S. Mattern, Drechslmeister,
Ortelsburg. [8367]

Ein verheiratheter Ziegler
für meine kleinere Ziegelei, 2 Oefen,
für Mauer- und Dachziegel per sofort
gesucht. Caution 300 Mark erforderlich.
Bernhard Will, Ziegler,
Matriken, Kreis Osterode, Bahn-
station Viehellen, Post Hermsdorf.

Korbmacher
für größere Korbarbeit auf etwa 2 bis
3 Wochen gef. Forthaus Langenau b.
Freystadt Wdr. [8207] Meisinger.

Tüchtige Lackirer
auf Eisenbahnwagen sucht Waggonfabrik
Grünberg i. Schle. [8255]
Ein fleißiger, nüchtern, unverheir.
Stellmacher
mit eigenem Handwerkszeug, findet bei
gutem Lohn sofort Stellung. [8122]
Gut Troop der Troop Westpr.

Stellmacher
auf Dom, Glogowice bei Amsee
findet ein verheiratheter [8312]
sofort Stellung.

2 tücht. Schneidergesellen
finden sofort dauernd lohnende Be-
schäftigung, sowie
2 Lehrlinge
bei
A. Gerstl, St. Chlan.

Schuhmacher-Gesellen
erhalten Beschäftigung, Wohnung frei.
H. Schmidt, Graubenz,
Kirchenstr. Nr. 9.

2 tüchtige Böttchergesellen
finden bei gutem Lohn dauernde Be-
schäftigung bei H. Koch, Böttcher-
meister, Thorn. [8117]

Gärtner
welcher neben gründlichen Kenntnissen
in der Gärtnerei auch im Stande ist,
in den Wintermonaten als Wiegemeister
zu fungiren. Meld. briefl. m. Aufsch.
Nr. 8383 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Schweizer
welcher ca. 80 Kühe komplett versorgen
muß. Bewerber mit nur besten Zeug-
nissen wollen sich persönlich vorstellen.

4 tücht. Dachdecker-Gesellen
können sofort eintreten bei
S. D. Sarek, Saalfeld Wdr.
Ein tüchtiger
Hohdachdecker
findet auf Afford und längere Zeit in
Amt Reichen Wdr. Beschäftigung.

Müllergesellen
suche von sofort.
Dremski, Bionisch b. Hohentich Wdr.
Suche binnen 14 Tagen e. tücht. nicht.

Wassermüller
der polnisch spricht Herrmann, Mil-
towitz mühle bei Groß-Roslan. [8344]

Ein ordentlichen [8268]
jungen **Müllergesellen**
sucht zum 1. Mai d. J. zu dauernder
Stellung Mühle Dofchen bei Nicolaiten
Dietzen.

Ein energ. fl. [8184]
Landwirth
aus aufst. Familie findet sofort Stell.
als **Wirthschafter** in Dargelau bei
Strehlitz Wdr. Geb. u. Uebereinkunft.

Durchaus tüchtiger Beamte
findet auf einem Brennereigute Stellung
von sofort. Gehalt 600 Mk. Offerten
werden brieflich mit Aufsch. Nr. 8328
durch die Expedition des Gesellsen in
Graubenz erbeten.

Am 1. Juni findet ein erster Beamter
in Browina bei Culmburg Stellung.
Gehalt 600 Mk. excl. Wäsche. Derselbe
muß mit Nüchternheit vertraut sein.
Polnische Sprache erwünscht. Ferner
ein zweiter Beamter
mit 400 Mk. Gehalt zum sofortigen
Antritt.
Fr. Gunttemeyer.

Lehrer
sucht v. Hof. z. i. Vervollständigung
auf einem kleinen Gute, direkt unter
dem Prinzipal. Familienanschluss Be-
dingung. Off. erb. u. Nr. 8347. v. Hof.
Nicolaisen Wdr. erb. [8347]

Ein erfahrener, tüchtiger Inspektor
der bereits 15 Jahre im Fach ist, sucht
von sofort dauernde Stellung. Nähere
Ankunft ertheilt Hotelbesitzer Gräß,
Krojanke.

Ein Inspektor
sucht z. Juli od. spät. Stell. a. zweiter
Beamter od. direkt unter dem Prinzipal.
Bin 26 J. alt zum 1. Juni, ein Jahr
tüchtig beim Fach, der deutsch u. voll.
Sprache mächtig, noch in Stellung.
Empfehlungen ertheilt mein jetziger
Prinzipal. Meldungen w. briefl. unter
Nr. 8350 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Landwirth
verb. 37 Jahre alt, ohne Kinder, durch-
aus praktisch u. tüchtig, solide, erl. in
allen landw. Fächern, sowie Rechnungs-
wesen, mit nur vorz. Zeugnissen über
Selbstständigkeit auf großen wie klein.
Wirthschaften, sucht Stell. zum 1. 7. od.
1. 10. cr. Kautionsstellung auf Ver-
langen. Meldg. verb. briefl. m. Aufsch.
Nr. 7294 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Landwirth
Ende 30 er, evang., unverh., beid. Landes-
büchsen mächtig, mit Drillkultur u.
Hilfsbau vertraut, sucht vom 1. Juli cr.
auf größerem Gute direkt unter dem
Prinzipal od. Administrator Stellung.
Gefl. Offerten unter P. P. 100 postlag.
Markowicz (Posen) erbeten. [7698]

Ein i. a. Mädchen f. sogl. v. spät.
Stell., wo sich das. in allen Zweigen
d. Haushalts vervollst. kann. Vorkenntn.
verb. Erw. Geh. erw. Offerten unter
B. R. 44 postl. Konig erb.

E. cong. Erz. f. Regbz. Marienw.
J. w. u. gegenw. i. St., f. a. 1. Juni o.
Juli and. Angag. Französl. u. Slavienunt.
n. ausgeh. Off. u. T. W. postl. Danzig erb.

Kinderfräulein
bessere Kindermädchen und Stützen der
Hausfrau bildet die **Fräulein**
Berlin, Wilhelmstraße 105, in einem
1-3monat. Curfus aus. Jede Schülerin
erhält durch die Schule passende Stellung.
Lehrplan gratis. Auswärt. bill. Pension.
Die Vorsteherin Clara Krobmann.
Daher ist auch das **Lehrbuch** der
Schule, Winte f. d. Fiege u. Erziehungs-
unt. Kleinen, f. d. Pr. v. 65 Pf. fr. zu bez.

Noch eine tüchtige Putzarbeiterin
und ein **Lehrmädchen** für **Putz-**
arbeit sucht [8402]
L. Wolfssohn jr.

Ein junges Mädchen oder eine
Wittwe, die Lust hat, die Küche zu
erlernen, kann sich melden und so-
gleich eintreten. [8401]
Hotel schwarzer Adler, Graubenz.

2 tücht. Verkäuferinnen
1 tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache vollst. mächtig,
bei hohem Salair gesucht. Zeugnis-
abschriften u. Photogr. erbet. [8373]
Samuel Lewin, Wiesen,
Kurz, Weiß- u. Wollwaaren.

Gesucht zum 1. Mai eine [8314]
Stütze der Hausfrau.
Lehrerthöcher bevorzugt. Ev. Familien-
anschluss. Offerten an
Frau Regierungsrath Martinus,
Marienwerder Westpr.

Gesucht für die Molkerei Concordia
zu Bielitz (Kreis Neumark) zum 1. sep.
15. Mai eine [8322]

Vermietherin.
W. Westphal, Molkereiverwalter.
Suche für mein Restaurant ein an-
ständiges junges Mädchen zur Be-
dienung. Gehalt 20 Mark pro Monat
und freie Verköstigung. [8311]
Wilhelm Hoffmann, Marienwerder.

G. tücht. Kinderpflegerin
mit guten Zeugnissen, die Hausarbeit
übernimmt, zum 1.5. oder 15.5. gesucht
von Frau Alex. Loewen, Thorn,
Bretterstr. 21. [8364]

Ein junges Mädchen
mosl. als Stütze der Hausfrau gesucht.
Meld. verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr.
8368 d. d. Exp. d. Gesell. erbeten.

Ein junges Mädchen
welches in der feineren Küche

Spalding
Feldisenbahnfabrik
Jnh. M. KRÜGER
BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECT!

Holländische Qualitäts-Cigarren.
Berühmt und beliebt durch ihre Güte und große Preiswürdigkeit.
Besonders beliebte Marken:
Sport pro Mille 30,-
Mein Liebling v. Mille 45,-
Cuba Manilla pro Mille 44,-
Sortiment bestehender Marken zum Durchschnittspreis. Bei Abnahme von 600 Stück franco Zufuhrung.
Holland. Rauchtabak 10 Pfd. Postpaket Mt. 4,50, 6,30 und 9,00.
Wilsing & Brückmann Cigarren- und Tabak-Fabriken
Orsay an der holländischen Grenze.

Die **Ofen-Fabrik**
von **Eduard Ephraim**
Posen.
empfiehlt prima weisse und farbige
Schmelz-Oefen
Grösste Auswahl in
Ornamenten neuesten Musters.

Zu dem am 14. und 15. Mai cr. in
Kassel Nebe stattfindenden Schützen-
festen ist ein
Karussell-Platz
zu vergeben. Offerten erbitten an den
Vorstand der Schützengilde, Herrn
Bürgermeister Riedel, Kassel Nebe.

**Künstliche Zähne,
Plombiren etc.**
Doctor of Dental Surgery
Johannes Kniewel
Deutschland u. i. Amerika appr. Zahnarzt
Niedere
Marienburg, Linden 24.

Walzen
ruffelt auf neuesten Spezial-Maschinen
sauber, schnell und billig (2466)
A. Scheffer, Strassburg-Prangshin
Westpr., Bahnstation.

Auktion.
Montag, den 30. April a. c.
11 Uhr Vormittags
werde ich mein sämtliches lebendes
und todes Inventar meistbietend gegen
sofortige Baarzahlung verkaufen. Zum
Verkauf gelangen:
8 Pferde, darunter 2 Stuten mit
Fohlen, 10 Kühe. [8240]

An todtem Inventar:
1 Karriowagen, 1 H. Wagen, 3 ar.
Arbeitswagen, 1 Milchwagen, 1
Drehmaschine mit Strohschüttler,
1 Reinigungsmaschine, 1 Drill-
maschine (Saxonia), 2 Spazier-
schlitten, 4 Arbeitschleppen, 2 Paar
Kutschgeschirre, 10 Paar Arbeits-
geschirre, sämtliche Ackergeräte
u. A. m.
Führwerke zur Abholung stehen auf
dem Elbinger Bahnhof von 8 Uhr
Morgens an genanntem Tage bereit.
Johann Siebert,
Abbau Grunahöhe bei Elbing.

Bierdruckapparate
Jeder Art liefert zu billigsten Preisen
die Bierdruckapparate-Fabrik von
Ad. Kunz, Thorn.
Muster und Preisverzeichnis franco
und gratis. [7586]

Grassamen
sowie Grassmischungen für
Gärten, Wiesen, Weiden,
Bahn- u. Strassenböschun-
gen aus best. keimfähigen Gräsern
offeriert billigst die Samenhandlg.
Carl Mallon, Thorn.

Bäcker.
Einen ganzen Posten ziemlich neue
Cognac, Mosel, Essig u. Rheinwein-
fässer sind billig zu verkaufen. Reflekt.
bitte ihre Adressen unter G. H. postlag.
Meine zu senden. [8348]

Tapeten
läuft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.
Postfiste **Glunder** das Beste, was
Ränder-Glunder die Zahreszeit
bietet, 4 Mt. Colli ff. Fischkochen 5 Mt.
Neue Matjesher. 4 Mt. frei Nachn.
E. Degener, Egvort, Ewinemünde.

Goldverkehr.
3000 Mt. zur 1. Stelle v. sof. zu
vergeben. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr.
8408 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Fahrräder 1894
Fabrikat:
Seidel & Naumann
Näh-Maschinen
Geldschänke
Feldbahnen und Bau-Artikel.
Ferd. Ulmer & Kaun,
grösstes Sportgeschäft.
Eisenw.- u. Baumaterialien-Handlg.
Bromberg, Bahnhofstr. 86.
Wegen Wegzuges verkaufe sofort:
1 Sopha garnitur, 6 Rohrstühle,
1 Kinderwagen, 1 Gartenbank,
Waffentonne, Wassereimer,
Waffentonne, 17 junge Legehühner
u. v. A. [8389]
Jankowski, Wlino,
Solahof.

Wein-Etiquetten
J.P. Teller
BERLIN W. 41.
Buch- und Steindruckerei.

Zur Frühjahr-Bestellung
empfehl
Ringel-Walzen, Crosoll-Walzen
ein- und dreitheilig
Schlicht-Walzen mit Wasserfüllung
Wiesen- und Ackerreggen
Patent Laacke
Drill- und Hack-Maschinen
von Fr. Dehne und Rud. Sack.


Danzig A. P. Muscate Dirschau
61591
Maschinen-Fabrik und Eisen-Giesserei.

16
complett bespannte Equipagen (darunter drei vierspännige u. sieben zweispännige) und

200 Pferde
sind die Hauptgewinne der grossen
XIX. Stettiner Pferde-Lotterie.
Ziehung unwiderruflich am 8. Mai 1894.
Loose à 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freilose (Porto u. Gewinn-Liste 20 Pf. extra) empfehlen die Bankhäuser
Rob. Th. Schröder in Lübeck,
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.
Hotel Royal.
Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben u. möglichst früh-
zeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren. Ausführliche Pläne gratis u. franco.
In Grandenz bei Eugen Sommerfeldt. (8782)

Stettiner Pferdeloose à 1 Mk.
11 Loose = 10 Mk.
Porto und Liste 20 Pf., empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme
Oscar Bräuer & Co., Bankgeschäft
Berlin W., Friedrichstr. 181 und Stettin, Kohlmarkt 14.

Selbstgefertigte Herrenreitsättel
empfiehlt billigst H. Kabus, Marien-
werder. Preislisten u. auswärts franco.
**Geschäfts- u. Grund-
stücks-Verkäufe
und Pachtungen.**
Ein gut **Mehl-Geschäft**
eingeführtes
ist billig abzugeben. Uebernahme kann
sofort od. später erfolg. u. sind 1500 Mt.
erforderlich. Sachkenntnis nicht nötig.
Medungen werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 7634 durch die Expedition des
Geselligen in Grandenz erbeten.
Ein in Wader, etwa 20 Minuten
von der Stadt Thorn ab, belegen
Grundstück
bestehend aus einem zweistöckig. Wohn-
haus nebst Stallungen, Hausgarten u.
dar. angrenzendem Gartenland, letzteres
in einer Größe von 67 ar 21 qm, soll
Erbschaftshalber verkauft werden.
Das Grundstück liegt sehr günstig und
eignet sich zur Gärtnerei ebenso gut, wie
zu jedem anderen Geschäft. [8388]
Auskunft erteilt Ray in Thorn,
Hofstrasse Nr. 7, II Treppen.
Eine seit mehreren Jahren bestehende,
bequem eingerichtete
Brauerei
mit ca. 25 Morgen Wiese und Acker ist
sofort oder später unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen bzw. zu ver-
pachten. Brautessel 2562 Liter Inhalt.
Eisvorrath vorhanden. Wasser gut.
St. Ehlau, den 24. April 1894.
Schleif.

Meine Seifenfabrik
sowie meine Grundstücke u. Geschäft
sind anderer Unternehmungen halber
im Ganzen oder geteilt unter gün-
stigen Bedingungen zu verkaufen.
J. M. Wendisch Nachf., Thorn.
Ein durch Bücher nachw. g. gehendes
Restaurant
m. Vergnüg. u. Concert-Garten, "Park"
5 Mg. gr., Regelmäßig best. Kunst- und
Handels-Gärtnerei m. gr. heizb. Treibh.,
alles allein in einer Stadt Westprens.,
Börsen, Blumenhalle, Gastf., Veranden,
sch. Keller, alles mass., ist and. Untern.
halb. sof. f. 18500 Mt. b. 5-6000 Mt.
Anz. sehr vorteilhaft. m. sämtl. Mobil.
in Haus u. Garten, m. Bierapparat, Bil-
lard etc. etc. zu kaufen durch
E. Andres, Grandenz.

**Das zum Pfarrvermögen von St.
Johann gehörige Rittergut Siemon
v. Unislaw Kreis Thorn, mit einem
Areal von ca. 1000 Morgen Land, soll
auf 15 Jahre verpachtet werden. Hier-
zu steht in Siemon im Gasthause
Buchholz
am 7. Mai d. Js.,
um 10 Uhr Vormittag,
Auktionstermin an. Die Pachtb-
dingungen liegen in der Pfarrwohnung
von St. Johann zu Thorn zur Ein-
sicht aus.
Der Kirchenvorstand zu
St. Johann - Thorn.**

Ein Grundstück
mit Gastwirtschaft und Fremdenver-
kehr, sowie Material und Schant, ist
sofort bei geringer Anzahlung zu ver-
kaufen. Offerten werden mit Aufschrift
Nr. 7748 durch die Expedition des Ge-
selligen in Grandenz erbeten.
Kentengüter
größere und kleinere, mit gutem, fle-
schigen Ackerboden und reichl. Wiesen
beabsichtige ich von meinem Gute
Tarnowke Mühle
(Kreis Flatow), sehr billig und ab-
gabenfrei durch Vermittlung der
königlichen Generalcommission zu Brom-
berg zu verkaufen. [7954]
Für ein kleineres Kentengut von
30-40 Morgen mit neuen Gebäuden
ist nur ein Vermögen von etwa 1500 Mt.
in Baar oder in Grundstücken, für
Bäuer- oder Handwerkerstellen von
15 Morgen nur 900 Mark erforderlich.
Das Restaufgeld bleibt unfälligbar
stehen und wird mit nur 3 1/2 pCt. ver-
zinst und ist mit 1/2 pCt. in
60 1/2 Jahren ab.
Ein Freihaus kann gewährt werden.
Zum Kaufe ist Termin auf
Montag, den 30. April
in der Mühle zu Tarnowke angesetzt.
Vestichtigung ist jederzeit gern ge-
stattet und ertheilen weitere Auskunft
meine Beamten in Tarnowke Mühle
und Vettengammer.
Otto Kühnemann,
Beckenhammer bei Jatzow Westpr.
Eine in einer guten Lagegegend geleg.
Bochwindmühle
nebst 11 Morgen Land (Weizenboden),
ist umstände halber preiswerth zu ver-
kaufen. Auskunft erteilt
[8340]
G. Reile, Gastwirth,
Agl. Reudorf bei Bietowien.

**Erbschaftshalber in Bromberg
Grundstück Gastwirtschaft**
mit
verkauft. Offerten werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 8346 durch die Exped.
des Geselligen in Grandenz erbeten.
Krankheitshalber will ich meinen
Gasthof
m. gr. Aufschrift f. annehm. Preis ver-
kauft. Off. u. A. B. postl. Konis erbet.
Ein
Mühlengrundstück
in einem großen Kirchdorf, 2
Kilomtr. vom Bahnhof, 50 Mg.
incl. 10 Mg. Wiesen, mit gut
erhaltenen Gebäuden, ist zu
verkaufen. Meld. briefl. m. d.
Aufschr. Nr. 8396 d. d. Exped.
d. Geselligen erbeten.
(Neelle Offerte.)
Geschäfts-Verkauf.
Gangb. Kurz-, Wollw.-Geschäft, Lage
gut, direkt am Markt, Miethe billig, sogl.
Krankheitsw. billigst zu verkaufen.
Näh. bei W. Winkelsdorf, Selbstver-
käufer, Driesen, Prov. Brandenburg

**Geschäfts-
Grundstücks-Verkauf.**
Mein in Meise in bester Ge-
schäftslage belegenes Grundstück,
w. Material, Destillation, Schant
u. Restauration betrieben wird, be-
absichtigt ich von sofort preiswerth zu
verkaufen. Offerten unter G. H.
postlag. Meine erbeten. [8348]

Güter jeder Größe
Hotels, Gastwirtschaften, werden
Käufern provisorisch nachgewiesen durch
[7348] E. Bourbiel, St. Ehlau.
Eine nachweislich gangbare [8215]
Bäckerei
wird von sofort zu pachten gesucht. Off.
unter A. L. postlagend Bietowien.
Eine Gastwirtschaft oder ein
Areal, am liebsten auf dem Lande, wird
von sofort oder später zu pachten ge-
sucht. Offerten erbitte unter J. K.
100 postl. Bogutten. [7092]

Der Kamin.

Ein heitere Liebesgeschichte von Jean Destrem (Paris.)
(Autorisierte Uebersetzung der „Frankf. Ztg.“)

In einem Stübchen, hart unter dem Dache eines mächtigen Miethshauses, wohnte ein junger Mann Namens Passerand. Unlängst erst hatte er seine Studien an der Polytechnik beendet, und er würde wohl bald eine auskömmliche Ingenieurstelle erhalten haben, hätte er nicht vorgezogen, sich Tag und Nacht mit Erfindungen aller Art zu beschäftigen, die ihm kunterbunt im Kopfe schwirrten. Was aber sein Nachdenken vornehmlich in Anspruch nahm, war eine „selbstthätige Verbesserung an Lokomotiven zum sicheren Schutze vor Eisenbahn-Zusammenstößen.“ Er war von der Trefflichkeit seiner Idee so sehr überzeugt und erwartete so sicher, daß ihm diese geniale Erfindung ein großes Vermögen eintragen werde, daß er sich inzwischen mit der karglichsten Lebensführung in seiner Mansarde zufriedengab.

Eines Tages begegnete der junge Ingenieur und Erfinder auf der Treppe seines Hauses einem reizenden jungen Mädchen. Sie kam und verschwand mit solcher Grazie, daß Passerand wie festgewurzelt stehen blieb und der himmlischen Erscheinung mit offenem Munde nachstarrte. Ein seltsamer Zufall fügte es, daß er an dem nächsten Tage, zur selben Stunde, an derselben Stelle der Treppe, das schöne blonde Mädchen wiedertraf. Sie erröthete heftig und schlug die Augen nieder. Da er aus diesen Anzeichen schließen zu müssen glaubte, daß er sie verlegt habe, zog er, um seine Unart wenigstens stumm zu entschuldigen, eines Tages, als er ihr wieder zufällig begegnete, feierlich den Hut. Das ging einige Zeit so fort, und abermals eines schönen Tages sah er zu seiner Freude, daß das anfangs unmerkliche, dankende Kopfnicken der jungen Dame sich allmählich zur Deutlichkeit entwickelte und sogar eine Art freundschaftlichen Charakters annahm.

Nachdem der Ingenieur noch den Namen der jungen Dame — sie hieß Valentine — erkundet und erfahren hatte, daß sie die Tochter des Herrn Lamartin, des Besitzers des mächtigen Miethshauses sei, welches er Passerand im vierten, Herrn Lamartin im ersten Stockwerk bewohnte, machte er eines Tages Toilette, so gut er eben konnte, und begab sich zu Herrn Lamartin, zu dem er sagte:

„Mein Herr! Ich habe die Ehre, Sie um die Hand Ihrer Tochter zu bitten.“ — „Für wen?“ fragte der alte Herr erstaunt und maß den Sprecher von oben bis unten. — „Für mich.“ — „Für Sie?“ — „Ja, Sie sind Sie denn nicht der kleine Miether von „ganz oben“?“ — „Allerdings.“ — „Wissen Sie denn nicht, Herr, daß ich meiner Tochter vier Millionen Francs Mitgift gebe?“ — „O, das genügt mich nicht im Geringsten“, bemerkte der Ingenieur kaltblütig. — „Sie scheinen mich nicht verstanden zu haben! Ich sagte vier Millionen! Und wie viel besitzen Sie?“

Der junge Mann beantwortete freimüthig diese Frage und sagte schließlich: „Reich bin ich augenblicklich nicht, das ist wahr; aber wenn Sie mir Fräulein Valentines Hand zusagen, so seien Sie versichert, daß meine Arbeit, meine geringen Kenntnisse . . .“

„Kein Wort weiter, junger Mann! Sie hören sonst auf, originell zu sein . . . Und nun machen Sie so rasch als möglich, daß Sie fortkommen!“

„So bedenken Sie doch nur, Herr Lamartin! Wenn ich mich erst vorstellen soll, nachdem ich meine Erfindung zum Millionär gemacht, dürfte Fräulein Valentine bereits verheirathet sein, und Sie werden begreifen, wie peinlich mir das wäre!“

„Sie sind verrückt? Gehen Sie nach Hause und machen Sie kalte Umschläge! Adieu!“

Die Unterredung, die für unseren Erfinder einen so unglücklichen Verlauf genommen hatte, wurde von Herrn Lamartin bald vergessen. Ganz andere Dinge erfüllten ihn mit schwerer Besorgniß. Seit einigen Tagen nämlich rauchte der Kamin in seinem Empfangssalon wie eine Lokomotive. Und das just jetzt, im Dezember, wo Herr Lamartin Valentines neunzehnten Geburtstag durch ein großes Fest zu feiern gedachte! Er ließ seinen Architekten holen. Eine Bestellung erhoffend, kam dieser sofort.

„Wie? nur deshalb lassen Sie mich rufen?“ rief er.

„Na, ich denke, ein Kamin, der so qualmt, sei ein hinreichender Grund. Meine und die Augen meiner ganzen Familie sind durch den Rauch fortwährend mit Thränen gefüllt. Alle Welt glaubt, wir seien in Trauer!“

„Da muß ich aber recht sehr bitten! Ihr Kamin wurde nach meinen Plänen erbaut und das heißt so viel als: er kann nicht rauchen.“ — „Das mag sein, aber er raucht doch.“ — „Weil Sie mit Kohle heizen! Brennen Sie Holz und es wird aufhören.“ — „Gut, ich will es versuchen!“

Aber trotz dieses Beschlusses im Brennmaterial hörte der Rauch nicht auf. Kaum zündete man das Holz an, so quoll auch schon eine dicke Wolke aus der Höhlung heraus. Lamartin schrie nun an den berühmtesten Baumeister der Stadt und bat ihn, die „Kamin-Frage“ zu studiren. Der Künstler untersuchte das Dilemma nach allen Richtungen und rief sodann: „Welcher Dummkopf hat denn diese Bratröhre gebaut?“

„Mandelet, mein Architekt.“

„Ich sagte es ja, ein Esel! Lassen Sie das Rohr um fünfzig Centimeter höher setzen, um ihm besseren Zug zu geben, und Alles wird in Ordnung sein.“

Das Rohr wurde höher gesetzt, aber der Kamin rauchte unverändert nach wie vor. Lamartin, der allgemach in eine gelinde Verzweiflung verfallen war, wendete sich an einen einfachen, aber tüchtigen Ofenheizer. Dieser nahm den Kamin vollständig auseinander und löthete eine ungeheure, schlangenartige Vorrichtung aus Eisenblech an das Rohr. Der Kamin rauchte fort. Ein anderer Handwerker kam, entfernte die kunstvolle Arbeit seines Kollegen und ersetzte sie durch eine Art eisernen Helms mit Blechgebläse. Den Kamin schien weder der Helm, noch das Gebläse zu bekümmern, denn er rauchte so heftig, daß man den Salon gar nicht mehr betreten konnte. Außer sich vor Wuth, wünschte Lamartin die Handwerker und seinen Kamin zu allen Teufeln.

„Verzweifeln Sie nicht, Herr“, sagte tröstend der Hauswirth, „soeben habe ich mit einem Miether in unserem Hause über die Sache gesprochen. Es ist ein junger Mann, der erklärte, den verhexten Kamin in fünf Minuten in Ordnung bringen zu können!“

„Rufen Sie ihn augenblicklich herunter!“ sagte der Hausherr, „er soll sofort kommen, oder ich schicke ihm die Kündigung!“

Mit der Schnelligkeit eines Blitzes stellte sich Passerand, der kleine Miether von „ganz oben“, den Befehlen seines Hausherrn zur Verfügung. Er fand ihn zähneklappernd im eisigen Salon auf- und abrennend.

„Wie? Sie sind es? Und Sie leben in dem Wahne, unheilbare Kamine in 5 Minuten kuriren zu können?“

„Nun, in 5 Minuten wohl nicht“, antwortete der Ingenieur bescheiden, „aber in einer Stunde wird es mir gelingen.“

„Gut. Also, bitte, machen Sie sich an's Werk! Hier sehen Sie einen von allen Ärzten aufgegebenen Kranken. Wenn Sie, was ich übrigens nicht glaube, es doch zu Wege bringen, daß der Kamin seinen Rauch zum Himmel statt in meine Nase sendet, so können Sie von mir verlangen, was Sie wollen. Meine Geduld ist zu Ende, ich will daher nicht feilschen. Nennen Sie Ihren Preis!“

„Mein Herr“, sagte Passerand würdevoll, „ich verlange Fräulein Valentines Hand. Bezahlt wird nach Ablieferung des rauchfreien Kamins.“

„Was? Meine Tochter für einen Kamin?“

„Pardon, für diesen Kamin. Verufen Sie die hervorragendsten Architekten, wählen Sie aus der Schaar der berühmtesten Ingenieure und Baumeister eine Kommission, und wenn sie in drei Monaten zu Stande bringen, was ich in einer Stunde leiste, so können Sie mit mir machen, was Sie wollen.“

„Das ist Alles recht schön, aber bedenken Sie, die Hand meiner Tochter! Sie sind sehr theuer! . . . Doch, wenn Sie, wie es scheint, wirklich ein unbekanntes Verfahren besitzen, durch das Sie viel Geld verdienen könnten. . .“

„Ich habe ein solches Verfahren, und zwar ein sehr werthvolles, und deshalb bitte ich Sie auch um die Erlaubniß, mich für eine Stunde in diesen Salon einschließen zu dürfen, und überdies erbitte ich noch Ihr Ehrenwort, daß Sie keinerlei Versuch machen, durch das Schlüsselloch in den Salon zu schauen!“

„In Gottesnamen denn, gut! Aber sagen Sie, junger Mann, weshalb nehmen Sie denn kein Patent auf Ihre Erfindung?“

„Ich bin zu arm, um ein Patent zu bezahlen.“

„In solchem Falle leiht man sich das Erforderliche an.“

„Man allerdings, ich aber nicht. Ich hasse das Schuldenmachen!“

„Um, hm, das gefällt mir von Ihnen! — Na, ich ziehe mich also Ihrem Wunsche gemäß zurück. Wenden Sie Ihr geheimnißvolles Verfahren in Ruhe an! Jetzt ist es drei Uhr; um vier Uhr sind Sie ja fertig?“

„Punkt vier Uhr! Und nicht wahr, ich habe Ihr Wort, daß, wenn es mir gelingt . . .?“

„Ja, na, na . . . nur nicht so hitzig! . . . wir werden schon sehen . . . dann später vielleicht! Ich lasse mir nicht das Messer an die Gurgel setzen, aber ich bin ein gerechter Mann!“

Als sich Passerand allein befand, machte er sich unverzüglich an die Arbeit. Allerdings an eine ganz absonderliche Arbeit. Er gab sich müßigen Tändeleien hin, die angeführten der ersten Sachlage wenig am Platze schienen. Er trällerte ein Lied, ging von Möbel zu Möbel, entzückt wie im Traume umhertänzelnd.

„Hier saß wohl Valentine“, dachte er und lehnte sich im Sopha zurück; „hier dieses kleine Tabouret ist sicher ihr Lieblingsitz.“ Er betrachtete ihr Porträt und sandte ihm Küsse zu. „Ewig Dein!“ Den Kamin würdigte er keines Blickes.

Mittlerweile verstrich die ihm gegebene Frist. Die Uhr schlug die vierte Stunde. Passerand nahm wieder seine würdevolle Miene an, öffnete die Thüren und rief Alle herein. Mit erhobener Stimme sagte er sodann: „Herr Lamartin, es ist Alles in schönster Ordnung. Ich bitte, jetzt das Feuer anzumachen zu wollen!“

Dies geschah. Mit erwartungsvoller Miene standen Alle da. Der Kamin hatte einen prächtigen Zug, das Feuer prasselte lustig, der Rauch fand seinen Abzug durch den Schornstein und nicht ein Staubeichen nahm seinen Weg in den Salon. Die Architekten, Ofenheizer und Handwerker, die Alle waren besiegt und mußten die Waffen strecken. Passerands Genie leuchtete hell wie die Sonne. Nur ein Blinder konnte das nicht sehen.

„Sapperlot, sapperlot, das ist ja großartig!“ rief Lamartin strahlend vor Freude. Und zu seiner Tochter gewendet, fuhr er fort: „Valentine, dieser Junge ist ein großer Ingenieur! Wenn Du einverstanden bist, so wird er mein Schwiegerjohn.“

„Ach ja, Papa!“

Ein Jahr nach diesen Ereignissen genas Frau Passerand, geborene Lamartin, eines hübschen gesunden Jungen. „Mein lieber Schwiegerjohn“, sagte Lamartin, „erklären Sie mir Eines; seit drei Monaten benutzen fast alle Eisenbahn-Gesellschaften Ihre Erfindung. Kommen Goldes kommen Ihnen von allen Seiten zu. Ihr Patent wird für alle Länder der Erde gekauft. Sie sind nun reich, nicht durch die Mitgift Ihrer Frau, sondern durch Ihr Genie. Eines ärgert mich aber doch. Weshalb mühen Sie denn nicht auch Ihre zweite Erfindung aus?“

„Meine zweite Erfindung? Ja, welche denn?“

„Spielen Sie nur nicht den Bescheidenen. Ich meine Ihr Kamin-Geheimniß. Sie werden mir doch nicht sagen wollen, daß Sie heute zu arm sind, um darauf ein Patent zu nehmen?“

„Ach ja . . . richtig . . . ich erinnere mich . . . aber die Sache ist mir zu unbedeutend . . .“

„Aber doch immerhin etwas! Es wäre schade, einen sicheren Vortheil aus der Hand zu geben.“

„Nieber Schwiegerbater, sprechen wir nicht mehr über die Sache!“

„Doch, doch, sprechen wir davon!“

„Sie zwingen mich zu einem Geständniß.“

„So? . . . Herr Schwiegerjohn, ich will nicht hoffen! Also gestehen Sie!“

„So erfahren Sie denn, daß ich damals Ihren Kamin nicht vom Rauchen kurirte, sondern . . .“

„Sondern?“

„. . . ihn einfach aufhören ließ, zu rauchen. Wie Sie sich wohl noch erinnern werden, wohnte ich zur Zeit in Ihrem Hause hart unter dem Dache. Ich brauchte nur die Hand auszustrecken, um den Zug in Ihrem Schornstein zu verlegen, indem ich einen Zeller auf die Ausmündung des Rohres stillpte. Ich betrog Sie, Schwiegerpapa, das ist wahr, aber nur durch Ihre eigene Schuld. Seit die Erde um die Sonne kreist, zwingen die barbarischen Väter die Verliebten zu solchen Theatermitteln. Ich machte es genau so wie die Anderen und ersann eine kleine Pöffe. Zu meiner Entschuldigung mag dienen, daß Valentine mit mir im Bunde war; ebenso war es ihr Einfall, Ihnen durch den Pförtner meine Ofenklappe anpreisen zu lassen. Verzeihen Sie uns und glauben Sie, daß alle Liebenden einen Schutengel haben, der sie unfehlbar an's Ziel führt! Das ist ein Geseß. Mein heute geborener Sohn ist reich. Seien Sie versichert, daß er sich in ein ehrenwerthes, aber armes Mädchen wahnsinnig verlieben wird. Nur wird er nicht das Vergnügen haben, mit mir eine ähnliche Komödie aufzuführen zu können, denn das erkläre ich Ihnen schon heute mit allergrößter Entschiedenheit: Ich werde ihm dieses arme Mädchen zur Frau geben! Zuvor, ich werde sie ihm geben! Denn wenn ich sie ihm nicht gebe, so wird er sie sich einfach nehmen! . . .“

Briefkasten.

E. W. C. 1) Die Verkündung um einen Tag ist geringfügig. Der Kostenrechnung sind die Schreibgebühren unrichtig aufgerechnet: 2 Seiten à 10 Pf. = 20, 5 E. à 10 Pf. und 50 Pf. = 2 Mark, 4 E. à 10 Pf. = 50 Pf. Sie kann also richtig nicht anerkannt werden. 2) Die Strafverfolgung wegen Fortdiebstahls als Vergehen verjährt in drei Jahren, als Liebertreue in 3 Monaten.

M. K. Sie haben Anspruch auf Invalidenrente. Die Karte muß mit den Marken aus der Zeit vom 1. Januar 1891 bis dahin 1892 beklebt sein. Der Inspektor wird Ihnen unter Siegel und Unterschrift bescheinigen, daß Sie bis zum 1. Januar 1892 in einer fest verdingungspflichtigen Stelle als Kaufmann zwanzig Jahre hindurch ununterbrochen gearbeitet haben.

E. S. Jugend hat nicht Tugend. Wahrscheinlich wird einer der jungen Leute das Haus unverschlossen gelassen haben, als er nach 10 Uhr heimkehrte, so daß der Dieb sich genöthigt sah, die Spalte heimlich durch Andringung eines Schutriegels abzuschieben, welchen er von 10 Uhr ab in Gebrauch nahm. Wir halten es für zweifelhaft, ob die Verfolgung desselben erzwungbar ist.

G. G. u. Abou. Wird der Miether durch eine nicht freiwillige Veränderung in seiner Person außer Stand gesetzt, von der gemieteten Wohnung ferner Gebrauch zu machen, so kann er gegen Vergütung einer halbjährigen Miete vor dem Ablaufe des Quartals, in welchem die Aufkündigung erfolgt ist, von dem Vertrage abgehen. Im vorliegenden Falle heißt dies, daß die Miete bis zum Ablaufe des Vertrages zu zahlen haben, in dessen Falle der Beamte dieselbe unter den Umzugskosten zur Erstattung liquidirt.

E. A. Wir rathen zur Verlegung des Rechtsstreits; denn Ihnen steht ein gerechtfertigter Einspruch nicht offen. Sie sind zur Verlegung des schriftlichen Vertrages verpflichtet, durch denselben gebunden, können aus dem, aus Sie nachträglich über den Gewerbegefallen gehört, die Aufhebung des Vertrages nicht herleiten und ein polizeiliches Vorverfahren ist nicht vorgeschrieben.

R. 2. Der Vertrag gilt auf ein Jahr. Ohne die im Gesetze aufgeführten Gründe kann weder Entlassung noch Kündigung, noch sofortige Entlassung erfolgen.

M. B. 1000. 1) Bei Lösung des Arbeitsverhältnisses kann der Arbeiter die Ertheilung eines Zeugnisses über die Dauer und Art seiner Beschäftigung verlangen, welches nur auf seinen ausdrücklichen Antrag zur Führung und Leistungen auszuweisen ist. 2) Der Arbeiter, welcher sich des Kontraktbruchs schuldig macht, muß gewärtig sein, daß der Prinzipal ihn wegen Schadenersatz in Anspruch nimmt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
26. April: Völlig mit Sonnenschein, wärmer, Strichregen mit Gewitter. Starker Wind a. d. Küsten. — 27. April: Veränderlich, ziemlich kühl, lebhafter Wind, vielfach Gewitter.

Thorn, 24. April. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen unv., 115 Pf. bunt 127 Pf., 128 Pf. hellbunt 130-31 Pf., 130-31 Pf. hochbunt 131 Pf. — Roggen unv., 120 Pf., 108 Pf., 122-23 Pf., 110 Pf. — Gerste nur seine Waare veräußert, Brau. 134-35 Pf. — Erbsen flau, Mittelw. 114-17 Pf., Futterw. 104-106 Pf. — Hafer guter, gemunter 126-30 Pf.

Bromberg, 24. April. Amtlicher Handelskammer-Bericht.

Weizen 128-134 Pf., geringe Qual. 122-127 Pf. — Roggen 108-114 Pf., geringe Qualität — Pf. — Gerste nach Qualität 120-130 Pf. — Brau. 131-138 Pf. — Erbsen Futterw. nom. 130-140 Pf. Koch-nom. 150-165 Pf. — Hafer 130-142 Pf. — Spiritus 70er — Pf.

Berliner Cours-Bericht vom 24. April.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 108,00 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 101,40 G. Preussische Conf.-Anl. 4% 108,00 bz. Preussische Conf.-Anl. 3 1/2% 101,60 bz. Staats-Anleihe 4% 101,10 G. Staats-Schuldversch. 3 1/2% 100,00 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3 1/2% 97,40 bz. B. Preussische Provinzial-Anleihe 3 1/2% 97,40 G. Ostpreuss. Pfandbr. 3 1/2% 97,90 bz. Komm. Pfandbr. 3 1/2% 99,10 bz. G. Preussische Pfandbr. 4% 102,80 G. Westpr. Ritterschaft II B. 3 1/2% 98,00 bz. G. Westpr. Ritterschaft II. 3 1/2% 98,00 bz. G. Westpr. neuänd. II. 3 1/2% 98,00 bz. G. Preussische Rentenbriefe 4% 104,00 bz. Preussische Rentenbriefe 3 1/2% 98,90 bz. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 120,80 G.

Posen, 24. April. Spiritus.

Loco ohne Faß (70er) 27,00. Matt.

Stettin 24. April. Getreidemarkt.

Weizen loco flau, 137-139, per April-Mai 144,50, per Juni-Juli 142,00. — Roggen loco matter, 116-118, per April-Mai 119,00, per Juni-Juli 121,50. — Kommercieller Hafer loco 133-144.

Stettin, 24. April. Spiritusbericht.

Loco fester, ohne Faß 50er —, do. 70er 28,80, per April-Mai —, per August-September —.

Magdeburg, 24. April. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,20. Matt.

Königsberg, 24. April. Getreide- und Saatenbericht.

von Rich. Heymann und Niebelsch. Inland. Mt. pro 1000 Kilo Zufuhr: 15 inländische, 104 ausländische Waggons
Weizen ruhiger (pro 85 Pf.) hochbunter 749 gr. [126 Pf.] 754 g. [127 Pf.] 129 Mt. [5,50], bunter blaupig 708 gr. [118 Pf.] 110 Mt. [4,65], rother 749 gr. [126 Pf.] blaupig 126 Mt. [5,35], 762 gr. [128-29 Pf.] 127 1/2 Mt. [5,40], 762 gr. [128-29 Pf.] 129 Mt. [5,50]. Sommerweizen 765 gr. [129 Pf.] 131 Mt. [5,55]. — Roggen (pro 80 Pf.) pro 714 Gr. [120 Pf. hell.] unv., 738 gr. [124 Pf.] 105 1/2 Mt. [4,22], 730 gr. [122-23 Pf.] bis 738 gr. [124 Pf.] 106 Mt. [4,24], 759 gr. [127-28 Pf.] 106 1/2 Mt. [4,26]. — Gerste (pro 70 Pf.) unverändert, große 111 Mt. [3,90]. — Hafer flau. — Erbsen flau. — Weizen (pro 90 Pf.) flau, abfallende schwer veräußert.

11. Ziehung der 4. Klasse 190. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr.)

24. April 1894, vormittags.

20 88 138 54 245 54 356 [15000] 61 [30000] 814 913 92 1016 176 244
450 67 545 779 979 74 78 3001 168 681 891 997 3068 90 284 828
280 352 617 904 14011 61 297 324 37 68 688 97 98 706 872 15007
158 281 371 518 20 812 10022 111 40 263 502 761 17143 203 [15000]
25 63 408 84 [15000] 596 622 722 818 62 93 919 [15000] 30 15145 49 364
510 45 48 671 77 812 912 [30000] 79 19015 144 66 324 61 71 [30000] 79
517 [30000] 675 700 922

10167 [5000] 226 [30000] 636 875 98 [3000] 11012 215 447 607 39
[15000] 709 44 865 959 12107 9 91 351 407 546 68 674 857 13032 123
380 352 617 904 14011 61 297 324 37 68 688 97 98 706 872 15007
158 281 371 518 20 812 10022 111 40 263 502 761 17143 203 [15000]
25 63 408 84 [15000] 596 622 722 818 62 93 919 [15000] 30 15145 49 364
510 45 48 671 77 812 912 [30000] 79 19015 144 66 324 61 71 [30000] 79
517 [30000] 675 700 922

20153 230 326 715 74 856 96 21238 397 530 657 22059 161
218 45 638 48 74 715 82 895 [3000] 90 917 48 22012 9 251 305 508
412 55 938 857 351 24022 131 70 213 430 351 52 [3000] 58 527 708
51 895 94 294 625 [30000] 86 168 234 376 410 42 612 712 [15000]
20150 25 996 434 62 516 628 27010 116 306 508 75 807 928 22159
230 81 377 423 82 644 60 852 948 29035 224 49 67 63 355 549 93 698
97 708 916 86 96

30084 101 10 36 209 343 632 705 39 43 893 [3000] 81185 298 327
41 421 677 790 906 8 32016 394 478 507 25 882 708 72 978 97 33146
50 327 324 405 11 551 916 39 34120 227 505 [3000] 816 77 [5000]
35102 41 [5000] 315 793 871 983 30058 92 128 228 544 712 37175
84 236 311 492 507 62 63 709 28004 [30000] 27 70 195 253 503 52 57
637 [15000] 39 809 87 912 32054 391 479 522 767 84

40025 107 35 62 399 403 672 759 88 906 41070 128 42 47 476
[5000] 544 [15000] 772 42149 201 53 358 420 22 [15000] 41 43255 393
417 567 647 741 [5000] 45 79 829 55 914 44004 138 264 94 354 56 98
[15000] 95 494 580 672 912 330 505 123 [5000] 58 527 708 978 895
508 663 44003 361 69 895 476 618 716 91 803 10 919 47195 98 257
317 88 550 679 903 54 [3000] 42363 420 87 569 709 800 966 92 49028
196 [3000] 336 419 26 562 667 744 92 862

50039 240 372 612 703 [30000] 76 82 803 912 51031 148 62 930
74 50004 12 163 224 471 553 610 75 [50000] 721 817 [50000] 62 53186
346 447 546 63 86 751 815 4 5124 499 524 646 69 908 55161 245 323
94 455 637 701 815 832 50105 [3000] 60 70 626 678 [5000] 725 57101
218 23 72 [15000] 327 57 73 93 618 617 63 74 761 901 58043 149 [5000]
94 203 81 384 427 47 97 503 728 38 40 961 50175 288 321 [5000] 499
505 688 786 808 88

50085 [15000] 69 71 804 25 26 65 96 325 505 680 706 919 21 61043
211 426 52 546 623 [3000] 81 711 854 77 938 [15000] 49 [3000] 56 82053
198 235 349 456 84 787 877 63 68053 82 97 135 295 458 747 876 64467
[5000] 576 624 23 731 918 214 49 43 63107 261 [30000] 310 749 60263 86
501 674 82 87 787 847 73 968 67083 96 244 76 442 95 639 724 556
65337 508 829 989 69040 60 306 514 83 92 600 28 30 768 801 81

70015 43 171 93 450 74018 89 125 85 248 51 [5000] 444 62 555 606
41 83 856 90 955 72190 213 60 67 464 670 606 701 78 834 73260 [3000]
97 843 81 557 714 989 74092 311 320 43 618 62 640 706 75130
[5000] 73 837 55 76 514 913 71 70089 499 674 88 844 54 77130 85 222
380 [5000] 37 54 773 981 95 78041 245 [3000] 63 245 476 [3000] 635 55
95 082 [3000] 84 751 90 801 15 90 947 70528 687 771 873

80063 158 365 449 81033 129 325 414 [5000] 29 38 539 82024 40
512 81 888 83017 [5000] 380 774 [3000] 78 [15000] 80 848 931 94133
[5000] 298 666 [3000] 777 879 882 85024 29 50 195 243 812 34 612 36 995
90023 810 413 503 84 625 714 44 69 953 67005 [5000] 100 69 247 72
413 532 621 91 311 [3000] 88014 [3000] 25 49 81 236 330 43 426 538 71
611 824 [15000] 944 [5000] 64 89163 389 450 80 83

90042 139 543 602 75 772 831 971 91312 448 558 619 36 44 96
713 71 386 92005 358 358 637 77 901 53 92 93126 67 76 311 61 529
41 857 [5000] 94112 [3000] 258 853 536 638 764 882 92103 64 535 53
603 706 949 90003 4 [3000] 6 30 40 56 126 75 73 234 435 664 713 809
988 97056 114 245 301 436 619 56 782 [15000] 92 936 59 63 63336 402
760 814 59 70 918 90335 572 703 43 81 887 999 [30000]

100006 180 [3000] 322 51 412 25 703 9 954 [3000] 101071 143
[15000] 50 353 679 98 676 254 921 53 102055 338 587 612 930 43 56
66 100118 67 210 47 506 25 618 803 101113 [5000] 33 369 609 748
835 95 932 1005018 159 70 94 344 414 [3000] 739 870 100294 43 93
488 761 814 [5000] 970 107036 318 432 87 685 864 949 108230 323
403 49 582 631 1091914 211 377 423 874 87 946

110082 98 269 392 432 613 45 70 92 723 658 60 111176 213 23
404 511 760 980 [3000] 1078 249 60 510 19 641 [15000] 57 800 912
2256 433 65 956 30161 225 95 345 491 571 780 856 927 33 4362 35 964
5039 85 242 62 468 521 45 830 41 [15000] 6253 378 55 584 680 728
[15000] 70 951 7049 257 817 81 412 525 [30000] 65 [15000] 827 77 917
8024 237 516 323 9069 94 124 [5000] 30 35 251 [15000] 446 718 48 987 [15000]

10004 99 166 246 415 602 16 [5000] 82 953 [3000] 54 79 11089 204
35 63 96 561 [3000] 674 81 84 889 [5000] 908 69 [3000] 12161 204 18 881
[5000] 581 606 76 849 55 904 23 13145 [15000] 266 384 92 643 54 743 [3000]
974 14014 123 284 317 597 852 59 68 70 963 88 15103 813 617 672
948 70 14035 710 76 654 800 97 27086 [3000] 186 333 47 407 15029
677 94 9132 51018 88 94 102 9 47 97 855 459 570 663 742 968 10829
230 [15000] 61 402 619 56 612 747 77 875 657

300357 407 753 839 95 21201 [5000] 26 79 331 79 446 522 834 39 60
[3000] 995 74209 71 330 401 73123 23073 [15000] 91 100 88 238 757
816 975 24028 263 99 389 741 940 78 25019 112 435 [15000] 669 795
811 13 929 20150 66 256 [3000] 311 438 71 91 603 [3000] 99 703 72 905
6 [3000] 59 27140 274 581 786 82 89 842 [5000] 24008 35 110 236 46
90 375 502 19 44 632 842 906 20993 485 546 629 808

100333 [15000] 49 50 66 538 928 [3000] 81147 271 379 551 58 654
[15000] 894 903 21 75 32002 47 148 [3000] 91 336 410 60 651 764 820 58
[3000] 944 3327 788 120 230 88 342 [5000] 571 630 41 949 93 34054
188 305 36 626 738 79 880 84 980 35021 43 [5000] 47 159 248 51 356
420 586 657 701 849 70 72 907 19 36008 9 56 190 512 43 37086 [3000]
112 216 27 [15000] 888 116 [5000] 531 631 740 918 [3000] 63 83153 488
507 40 607 17 805 935 30075 209 434 60 576 627 888

40075 115 71 240 [5000] 377 373 534 6 720 64 807 66 904 94 41061
145 87 282 82 88 396 439 609 13 65 75 826 73 94 42146 239 81 698 767
43075 89 393 452 632 61 44017 59 174 375 96 541 58 70 693 45078
91 184 743 86 [5000] 809 75 34011 889 [15000] 74 73 [3000] 89 450 542 93
723 228 961 47014 144 539 45 727 53 55 918 [3000] 62 45000 10 99
342 513 711 827 40009 277 362 637 81 91 787 883 77 97

50174 246 88 419 28 [5000] 565 91 657 704 80 866 934 51033 615
34 690 800 905 52167 75 279 303 402 29 95 505 [5000] 78 650 74 874
922 29 53040 105 12 96 99 338 60 671 85 [5000] 606 14 811 51233 626
38 726 810 55008 141 358 570 684 93 56175 200 370 514 727 803 10
37 57075 296 432 589 640 735 938 59059 88 158 201 407 16 [3000] 58
746 59 844 48 59043 116 261 328 904 55 88

60066 72 131 224 58 343 80 538 39 636 748 49 959 61062 170
450 613 40 42 732 801 8 62103 49 206 15 77 413 548 63099 149 92
[5000] 222 [15000] 48 575 675 76 617 72 64066 24 47 141 79 290 423 39
520 733 79 843 [3000] 65007 124 86 371 95 445 623 924 95 60253
972 459 661 645 704 [15000] 60 71 81 894 903 07011 [15000] 271 382 494
848 788 58710 40 221 65 94 316 38 42 [3000] 94 753 71 869 [5000] 998
60044 [15000] 65 122 252 311 71 472 601 58 813 17

70145 236 465 568 851 956 71042 155 454 502 75 619 79 785 831
72212 322 23 35 59 446 504 639 73086 278 [5000] 452 638 738 804 43
13 [30000] 440 330 53 75123 [30000] 841 408 516 [30000] 713 31
326 [30000] 74058 [5000] 127 238 394 408 12 636 605 717 43 784 901
[15000] 22 [30000] 77083 140 680 738 824 953 78134 397 411 514 40 819
917 [5000] 77013 6 20 556 638 713 60

80000 9 63 341 70 676 739 39 817 32 37 95 909 81019 126 270 315
517 82038 61 123 60 474 217 37 319 73 424 500 905 83176 249 [3000]
60 395 656 57 789 813 [5000] 904 84276 571 688 737 888 938 85043
[3000] 259 351 66 408 669 605 42 43 709 898 955 80076 196 560 661 831
[15000] 87034 143 438 759 812 62 918 [30000] 39 53 83095 116 414 563
70 75 895 977 80071 199 [3000] 505 9 56 674 76 773 74 838 44 987

90170 408 69 521 69 687 806 937 91068 208 22 340 70 420 586
701 17 69 812 62 65 947 92051 71 851 409 85 587 90 633 34 852
92038 885 482 523 35 82 826 911 19 48 51 94204 320 [5000] 31 613
37 632 782 90 938 95087 127 254 610 741 61 54001 94 94049 57 86
[50000] 111 596 782 907 46 97204 75 591 822 94064 69 77 101 57
57 393 574 601 17 72 83 885 916 99019 503 94 [5000] 54 95

100005 556 615 55 10103 67 149 [3000] 95 472 88 552 719 304
56 922 102507 819 476 93 [30000] 88 905 49 301 42 50 980 [5000]
103047 876 415 612 70 140410 51 214 336 60 407 27 47 519 49 325
85 105288 216 [15000] 587 990 104099 353 95 420 522 602 63 107138
285 468 546 656 716 964 105041 73 [3000] 830 913 109100 46 283 [3000]
487 540 608 78 711 914 22 37 84 85

110150 [15000] 327 403 72 553 69 614 111102 418 949 [3000]
119095 151 65 76 77 94 [30000] 233 [30000] 99 86 968 488 84 629 [15000]

110150 [15000] 327 403 72 553 69 614 111102 418 949 [3000]
119095 151 65 76 77 94 [30000] 233 [30000] 99 86 968 488 84 629 [15000]

110150 [15000] 327 403 72 553 69 614 111102 418 949 [3000]
119095 151 65 76 77 94 [30000] 233 [30000] 99 86 968 488 84 629 [15000]

110150 [15000] 327 403 72 553 69 614 111102 418 949 [3000]
119095 151 65 76 77 94 [30000] 233 [30000] 99 86 968 488 84 629 [15000]

110150 [15000] 327 403 72 553 69 614 111102 418 949 [3000]
119095 151 65 76 77 94 [30000] 233 [30000] 99 86 968 488 84 629 [15000]

110150 [15000] 327 403 72 553 69 614 111102 418 949 [3000]
119095 151 65 76 77 94 [30000] 233 [30000] 99 86 968 488 84 629 [15000]

110150 [15000] 327 403 72 553 69 614 111102 418 949 [3000]
119095 151 65 76 77 94 [30000] 233 [30000] 99 86 968 488 84 629 [15000]

110150 [15000] 327 403 72 553 69 614 111102 418 949 [3000]
119095 151 65 76 77 94 [30000] 233 [30000] 99 86 968 488 84 629 [15000]

50 780 881 073 113039 196 481 [15000] 504 609 702 26 49 63 698 [3000]
113117 93 438 15 80 634 [15000] 73 758 833 114061 155 884 94 460
508 99 644 [30000] 700 1 63 974 113039 236 94 395 58 526 [3000] 63 689
847 97 887 113058 210 67 [5000] 879 117190 586 766 536 923 15044
74 816 523 [3000] 655 746 87 971 94 113080 494 559 639 760 92

130072 296 316 41 31 669 780 583 121089 [3000] 114 285 358
433 49 929 99 133376 613 738 814 [5000] 48 12017 305 93 650
51 938 [3000] 12489 138 406 37 538 [5000] 622 713 989 125052
[15000] 122 340 408 580 86 643 94 975 81 120000 57 175 93 243
63 377 79 [15000] 433 507 683 739 91 127057 205 18 418 24 867 93
128405 875 997 93 120001 175 200 42 325 62 401 55 79 [3000] 512
40 605 10 818 42 58 77 920

130000 138 41 71 212 331 37 444 67 631 765 807 45 131014 95
202 75 335 464 662 [30000] 726 841 132024 51 62 100 [30000] 203 61
329 589 678 751 77 861 133030 38 85 214 [15000] 542 74 604 85
798 883 104118 22 78 82 214 49 339 50 55 547 82 698 726 851 55
902 53 61 91 135081 175 [50000] 79 210 372 420 [3000] 613 68 84 709
136103 438 562 617 75 99 799 908 38 95 137195 98 216 81 375
57 [15000] 611 938 138239 99 308 31 495 543 738 804 139153 73
336 410 781

140320 [75000] 64 436 540 [3000] 49 745 49 882 141211 25 65 345
143257 53 435 84 534 21 45 61 700 92 838 924 144059 298 585
424 556 65 77 648 708 834 [5000] 83 912 [5000] 145040 46 158 88 212
51 72 432 655 730 812